

*Steffen Mau, Thomas Lux, Linus Westheuser*

**Studienreport Triggerpunkte:  
Konsens und Konflikt in der  
Gegenwartsgesellschaft  
Qualitative Teilstudie**

Humboldt Universität zu Berlin

Institut für Sozialwissenschaften

Lehrbereich Makrosoziologie

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Mau, Steffen, Lux, Thomas und Linus Westheuser (2025). Studienreport Triggerpunkte: Konsens und Konflikt in der Gegenwartsgesellschaft – Qualitative Teilstudie. Bremen: FDZ Qualiservice. <https://doi.org/10.26092/elib/3776>

Empfohlene Zitierung für den Datensatz der Studie / Suggested Citation (Data Set of Study):

Mau, Steffen, Lux, Thomas und Linus Westheuser (2025). Triggerpunkte. Konsens und Konflikt in der Gegenwartsgesellschaft. Transkripte der qualitativen Teilstudien. Bremen: PANGAEA / Qualiservice. <https://doi.pangaea.de/10.1594/PANGAEA.975394>

© FDZ Qualiservice, 2025

## Impressum

Forschungsdatenzentrum (FDZ) Qualiservice  
Universität Bremen  
SOCIUM – Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik  
Mary-Somerville-Str. 7  
UNICOM - Gebäude  
D-28359 Bremen  
Germany



Webseite: <https://www.qualiservice.org>

E-Mail: [info@qualiservice.org](mailto:info@qualiservice.org)

# Inhalt

<b>Abstract deutsch</b> .....	4
<b>1 Technische Daten</b> .....	5
<b>2 Inhalt und Aufbau des Forschungsprojektes</b> .....	6
<b>2.1 Administrative und organisatorische Aufgaben</b> .....	6
<b>2.2 Inhalt und Aufbau des Forschungsprojektes</b> .....	6
<b>3 Datenerhebung: Vorbereitung und Durchführung</b> .....	8
<b>3.1 Auswahl und Beschreibung der untersuchten Akteure und Fälle</b> .....	8
<b>3.2 Methoden, Instrumente und Verlauf der Datenerhebung</b> .....	10
<b>4. Aufbereitung, Auswertung und Nachnutzungspotentiale der Daten</b> .....	12
<b>4.1 Daten und Datenaufbereitung</b> .....	12
<b>4.2 Auswertungsprozess und Ergebnisse</b> .....	13
<b>4.3 Hinweise zur Nachnutzung der Daten</b> .....	15
<b>4.4 Projektpublikationen</b> .....	16
<b>5. Literaturverzeichnis</b> .....	17
<b>Anhang</b> .....	18
<b>A.1 Rekrutierungsfragebogen Screener</b> .....	18
<b>A.2 Anonymisierte Teilnehmerliste</b> .....	34
<b>A.3 Diskussionsstimuli: Schlagzeilen und Quellen</b> .....	37
<b>A.4 Interviewleitfaden</b> .....	49

## Abstract deutsch

Der Datensatz enthält Transkripte von sechs Diskussionsgruppen (sogenannte Fokusgruppen als offene Explorationsverfahren). In Kooperation mit Ipsos wurden drei Fokusgruppeninterviews im November 2021 in Berlin und drei im Mai 2022 in Essen durchgeführt, jeweils mit sechs bis neun Teilnehmenden und begleitender Moderation. Mittels eines Rekrutierungsfragebogens wurden in beiden Regionen je drei Fokusgruppen zusammengesetzt: eine mit Angehörigen der unteren Mittelschicht, eine mit Angehörigen der oberen Mittelschicht und eine mit Personen, die gegenläufige Wertorientierungen vertreten (sogenannte KRISIS-Gruppen). Es wurde zudem auf ein möglichst ausgewogenes Verhältnis aus verschiedenen Altersgruppen (16 bis 75 Jahre), Geschlechtern, Wohnorten, Bildungsniveaus und Berufen geachtet. Für die Fokusgruppeninterviews wurden brisante mediale Schlagzeilen als Diskussionsstimuli genutzt, um subjektive Wahrnehmungen und Argumente der Teilnehmenden zu jeweils themenbezogenen Ungleichheitskritiken und -rechtfertigungen zu erfassen. Es wurde zusätzlich eine Bandbreite verschiedener Merkmale erfasst, die sowohl demografische Merkmale (Alter, Geschlecht, Wohnort, sozioökonomischer Status etc.) als auch Werteinstellungen zu den verschiedenen Arenen der Ungleichheit umfasst. Zur Erschließung der argumentativen Struktur der Gruppendiskussionen wurden einerseits Verfahren der thematischen Analyse angewendet, andererseits orientierte man sich an der sequentiellen und vergleichenden Tiefenanalyse ausgewählter Passagen nach der dokumentarischen Methode, die zusätzlich mit einer Metaphernanalyse ergänzt wurde. Der inhaltliche Fokus der Auswertung lag darauf, welche Argumente und kulturellen Repertoires genutzt werden, um eigene Positionen zu begründen und Fremdpositionen zu kritisieren. Ziel war außerdem, zu verstehen, warum bestimmte Themen mit hohem Erregungspotential, sogenannte Triggerpunkte, so intensiv diskutiert werden.

## 1 Technische Daten

Antragsteller:innen/ Projektteam	Prof. Dr. Steffen Mau (ORCID:0000-0002-4771-1673) Dr. Thomas Lux (ORCID: 0000-0002-3286-2655) Dr. Linus Westheuser (ORCID: 0000-0002-0511-6593)
Mitarbeiter:innen	Julian Heide (ORCID: 0009-0005-9268-0887) Nastia Nedjai (ORCID: 0009-0005-2000-9832) Elisabeth Hanak Carsten Braband
Institution:	Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Sozialwissenschaften, Lehrbereich Makrosoziologie
Förderung:	Leibniz-Projekt: Neue Ungleichheiten, neue Spaltungen? Eine politische Soziologie der Gegenwartsgesellschaft.
Projektlaufzeit:	2021-2028
Status:	Laufend
Link:	<a href="https://www.sowi.hu-berlin.de/de/lehrbereiche/makro/Projekte/leibniz-projekt">https://www.sowi.hu-berlin.de/de/lehrbereiche/makro/Projekte/leibniz-projekt</a>
Software:	MAXQDA
Datensatz:	Transkripte von 6 Fokusgruppeninterviews Weitere Kontextmaterialien zur Studie: Gesprächsleitfaden Rekrutierungsfragebogen (Berlin und Essen) Anonymisierte Teilnehmer:innenliste 28 Schlagzeilen (verwendete Diskussionsstimuli)
Land:	Deutschland, Berlin und Essen
Forschungsbereich:	Polarisierung, Konflikt, Einstellungen, Cleavages, Politische Soziologie, Neue Ungleichheiten, Fokusgruppeninterview, Empirische Sozialforschung

## **2 Inhalt und Aufbau des Forschungsprojektes**

### **2.1 Administrative und organisatorische Aufgaben**

Das Buch „Triggerpunkte. Konsens und Konflikt in der Gegenwartsgesellschaft“ wurde im Zeitraum von 2019 bis 2021 im Rahmen des Projekts „Neue Ungleichheiten, neue Spaltungen? Eine politische Soziologie der Gegenwartsgesellschaft“ von der Leibniz-Gemeinschaft gefördert. Die Autoren des Werkes sind Prof. Dr. Steffen Mau, Dr. Thomas Lux und Dr. Linus Westheuser. Unterstützt wurden sie durch die Mitarbeit von Carsten Braband, Elisabeth Hanak, Nastia Nedjai und Julian Heide. Alle Beteiligten waren während dieser Zeit an der Humboldt-Universität zu Berlin im Lehrbereich Makrosoziologie angestellt. Die Datenerhebung wurde durch das Ipsos-Institut durchgeführt und wird im Abschnitt 3.1 Untersuchungsgegenstand näher erläutert.

### **2.2 Inhalt und Aufbau des Forschungsprojektes**

Die generelle Zielsetzung des Buches ist die Analyse von Ungleichheitskonflikten in der Gegenwartsgesellschaft. Es stellt den Versuch einer großflächigen, aber zugleich empirisch genauen Vermessung des Zusammenhangs von Ungleichheiten und Einstellungsmustern dar und versucht sich an einer Kartierung der Lagerung und Dynamik sozialer Konflikte. Das Augenmerk liegt dabei darauf, die bestehenden Diagnosen zur Spaltung westlicher Gesellschaften auf einen empirischen Prüfstand zu stellen. Aktuelle Forschung und Medien beschreiben eine auseinanderdriftende Gesellschaft, in der ein zentraler Konflikt zwischen zwei Lagern zunehmend sichtbar wird (Bornschiefer 2018; Beramendi et al. 2015; Merkel 2017; Reckwitz 2019; Mau 2023, S.2). Diese Spaltung manifestiert sich nicht nur in unterschiedlichen gesellschaftlichen Positionen, sondern auch in den sich immer stärker entgegengesetzten Werten und Interessen, die zunehmend unvereinbar erscheinen (ebd.).

Um erfassen zu können, ob der politische Konfliktraum sich tatsächlich grundlegend umstrukturiert, differenziert das Buch den Polarisierungsdiskurs weiter aus, anstatt kulturelle und sozioökonomische Konflikte gegeneinander auszuspielen. Der Blickwinkel auf gesellschaftliche Konflikte wird dabei nicht auf eine ausschließlich auf sozioökonomische Unterschiede beschränkte Perspektive enggeführt. Vielmehr werden Konflikte auch unter Aspekten des Zugangs zu sozialen, rechtlichen und kulturellen Gütern betrachtet. Zentrale gesellschaftliche Debatten, etwa über Steuern, Sozialleistungen, Klimawandel oder Diskriminierung, drehen sich um die Frage, wem

welche Ressourcen und Rechte zustehen. Dazu werden von den Forschenden vier Arenen der Ungleichheitskonflikte konstruiert, um die Vielfalt und Pluralisierung dieser Konflikte in der Gegenwartsgesellschaft zu analysieren:

1. Die Arena der *Oben-Unten-Ungleichheiten* ist geprägt durch verteilungs- und sozialpolitische Konflikte um ökonomische Güter und wohlfahrtsstaatliche Ansprüche.
2. Die Arena der *Innen-Außen-Ungleichheiten* dreht sich um migrations- und integrationspolitische Konflikte um Zugang und Mitgliedschaft.
3. In der Arena der *Wir-Sie-Ungleichheiten* werden anerkennungs- und identitätspolitische Konflikte um Anerkennung und Rechte ausgetragen.
4. In der Arena der *Heute-Morgen-Ungleichheiten* geht es um klima- und umweltpolitische Konflikte, die sich um Umweltgüter und ökologische Schädigungen drehen.

Die Taxonomie der vier Arenen ermöglicht es, eine große Zahl salienter Ungleichheitskonflikte in griffiger Weise zu analysieren: Diskussionen von Tarifaueinandersetzungen und Sozialprotesten, Kontroversen um Gendersprache, Quoten und die Anerkennung von Transpersonen, Obergrenzen beim Flüchtlingszuzug oder scheiternde Integration, bis hin zur klimapolitischen Mobilisierung und Konflikten um den Umbau der Gesellschaft im Anthropozän.

Neben der Kartierung der Einstellungen in den Ungleichheitsfeldern mittels quantitativer Datenerhebung sollte erörtert werden, mit welchen Argumenten kulturelle Positionen begründet und Fremdpositionen kritisiert werden. Da sich solche Fragen kaum mit standardisierten Surveys beantworten lassen, wurden sechs Fokusgruppeninterviews durchgeführt, drei im November 2021 in Berlin und drei im Mai 2022 in Essen. In beiden Regionen gab es je eine Diskussionsgruppe mit Angehörigen der unteren Mittelschicht, eine mit Angehörigen der oberen Mittelschicht und eine mit Personen, die gegenläufige Wertorientierungen vertreten (sogenannte KRISIS-Gruppen). Die gesamte Datenerhebung wurde vom Projektteam geleitet und in Kooperation mit bei *Ipsos Public Affairs* beschäftigten Forschenden durchgeführt. Während der Feldphase wurde das Projektteam direkt in das Forschungsgeschehen eingebunden, u.a. durch die Beobachtung der Fokusgruppeninterviews seitens des Projektteams.

Die Fokusgruppenstudie wurde mit unterschiedlich zusammengesetzten Fokusgruppen durchgeführt, um neue Aspekte von Ungleichheit aufzudecken und deren gesellschaftliches Konfliktpotenzial zu verstehen. Das Ziel der Fokusgruppeninterviews lag dabei darin, die Defizite in der bisherigen Forschung und die Tiefenstruktur der Konfliktthemen zu erfassen. Im Rahmen des methodischen Designs wurden dafür die zentralen Deutungsmuster der Ungleichheitskritik und -rechtfertigungen erörtert. Zum einen wird im Buch diskutiert, warum manche Themen im Diskurs ein disproportional großes Erregungspotenzial besitzen und an inflammatorischen Detailfragen, etwa beim Gendersternchen, den Lastenfahrrädern oder dem Tempolimit auf der Autobahn, der ansonsten vorhandene Grundkonsens zerbricht. In den Fokusgruppen diskutierten die Teilnehmenden dafür Gesellschaftsbilder, Grammatiken, Interessen, sowie Rechtfertigungsmuster und welche Intuitionen, Emotionen oder Vorannahmen dabei aktiviert werden. Die leitende Hypothese lautete, dass gesellschaftliche Reaktionen besonders stark ausfallen und triggern, wenn moralische und kulturelle Repertoires mobilisiert werden. Damit sind moralisch plausible und tief eingeprägte Alltagsdeutungen gemeint, welche die normativen Grammatiken zur Bewertung von Ungleichheit beschreiben (Lamont et al. 2016; Heuer et al. 2020).

### **3 Datenerhebung: Vorbereitung und Durchführung**

#### **3.1 Auswahl und Beschreibung der untersuchten Akteure und Fälle**

In Berlin und Essen wurden durch *Ipsos* je drei Fokusgruppeninterviews angeleitet, deren Teilnehmende anhand jeweils unterschiedlicher Kriterien ausgewählt wurden: Zwei Fokusgruppen bestanden aus Angehörigen der unteren Mittelschicht und der oberen Mittelschicht. In der dritten Fokusgruppe, der sogenannten KRISIS-Gruppe, trafen Personen mit gegenläufigen Werthaltungen aufeinander. Die Fokusgruppeninterviews fanden als Face-to-Face-Interviews im *Ipsos* Studio statt. Die Moderation der Fokusgruppeninterviews der Unter- und Mittelschicht übernahm Dr. Hans Jürgen Frieß, während die Moderation der KRISIS-Gruppen von Dr. Frieß und Janine Freudenberg gemeinsam durchgeführt wurde.

Um eine ausreichende Teilnahme sicherzustellen, wurden für die Fokusgruppen der Unter- und Mittelschicht jeweils 9 bzw. 7 Personen im Vorfeld rekrutiert, sodass 6 bis 7 Personen an den Interviews teilnahmen. Diese Fokusgruppeninterviews dauerten jeweils 120 Minuten. Für die zwei KRISIS-Gruppen wurden im Vorfeld insgesamt 12

Personen rekrutiert, von denen jeweils 9 Teilnehmende für eine Dauer von 150 Minuten miteinander diskutierten.

Die spezifischen Rekrutierungskriterien wurden in einem Rekrutierungsfragebogen (Screener) festgelegt, der am 1. November 2021 fertiggestellt wurde (siehe *Anhang A.1*). Anschließend wurde dieser an den *Ipsos*-Rekrutierungspartner *Items* übermittelt, der die Rekrutierung und Incentivierung für den Durchführungsort Berlin übernahm. Für die zweite Welle im Mai 2022 wurde der Screener an unseren zweiten Rekrutierungspartner, die Marktforschungsservice *Herzog + Glaser GmbH*, weitergeleitet, die sich um die Rekrutierung und Incentivierung in Essen kümmerte. Die Teilnehmenden wurden anhand einer gezielten Stichprobenziehung (purposive sampling) unter Berücksichtigung folgender Kriterien ausgewählt:

- **Geschlecht** und **Alter** (16-75 Jahre)
- **Wohnort:** Mix aus Teilnehmenden aus der Stadt (Berlin/Essen) sowie dem ländlichen Umland
- **Bildungsniveau:**
  - Fokusgruppen:
    - Untere Mittelschicht: Maximal Realschulabschluss/Mittlere Reife
    - Obere Mittelschicht: Hochschulabschluss (außer Student:in, hier: min. 1 Elternteil hat Hochschulabschluss)
  - KRISIS-Gruppe: Mix an Bildung
- **Einkommen:**
  - Fokusgruppen:
    - Untere Mittelschicht: Einkommensunterschicht < 75% des medianen Nettoäquivalenzeinkommens: Nettoäquivalenzeinkommen von weniger als 1.470 Euro
    - Obere Mittelschicht: > 150% des medianen Nettoäquivalenzeinkommens: Nettoäquivalenzeinkommen von mehr als 2.940 Euro
  - KRISIS-Gruppe: Mix an Einkommen
- **Werthaltungen** (nur KRISIS-Gruppe):

- Je Gruppe differenziert nach 3 linksliberal-kosmopolitischen Personen, 3 konservativ-traditionalistischen Personen sowie 3 moderaten oder indifferenten Personen

Eine Übersicht der anonymisierten Liste der 42 Beteiligten ist im Anhang aufgeführt (siehe *Anhang A.2*).

### **3.2 Methoden, Instrumente und Verlauf der Datenerhebung**

Die Feldarbeit wurde am 24. und 25. November 2021 in Berlin sowie am 24. und 25. Mai 2022 in Essen durchgeführt (siehe *Tabelle 1*). An beiden Standorten erfolgte die Datenerhebung in professionellen Teststudios der *Ipsos*. Diese sind mit separaten Räumen mit Einwegspiegeln ausgestattet, sodass das Projektteam die Diskussion von einem abgetrennten Raum aus beobachten konnte. Im Vorfeld der Fokusgruppeninterviews wurde ein Vorbereitungsworkshop der Forschenden durchgeführt, um den Diskussionsleitfaden und die Moderationsführung der Gruppen, insbesondere auch die speziellen Moderationshinweise der KRISIS-Gruppen, zu besprechen und der Diskussionsleitung nahezubringen.

Bei der Methode der Fokusgruppeninterviews handelt es sich um ein exploratives Verfahren, das nicht vollständig standardisiert ist (Cyr 2019). Ein Leitfaden gibt die thematischen Schwerpunkte vor, die in der Diskussion behandelt werden sollen, lässt jedoch gleichzeitig Raum für spontane Gespräche (siehe *Anhang A.3*). Die Diskussionsleitfäden legten den Fokus auf Vignetten sowie begrifflich-semantische und biographisch-narrative Fragen. Die Fragen des Leitfadens dienten dabei als Orientierung und sind nicht als starre Vorgaben zu verstehen, weder in ihrer Formulierung noch in ihrer Reihenfolge. Vielmehr sollten sie den Gesprächsverlauf inhaltlich strukturieren. Zunächst wurde jedes Thema offen erkundet, bevor die Moderator\*innen gezielt nachfragten, insbesondere bei auffälligen Antworten oder Aspekten, die von den Teilnehmenden nicht von selbst angesprochen wurden, aber relevant erschienen.

Der Verlauf der Diskussionen war dabei immer gleich: Zunächst ging es um die Wahrnehmung von drängenden Problemen in Deutschland, die offen abgefragt und kurz diskutiert wurden. Danach lenkten die Moderator\*innen das Gespräch auf gesellschaftliche Konflikte innerhalb der vier Ungleichheitsarenen, indem sie die Frage

aufwarfen, welche Themen und Probleme „man an manchen Orten vielleicht besser nicht anspricht, weil sie nur für hitzige Diskussionen sorgen“.

<b>Timing</b>	<b>Durchführungsort</b>	<b>Zielgruppe</b>
24.11.2021	<b>Berlin</b>	Untere Mittelschicht
24.11.2021	<b>Berlin</b>	Obere Mittelschicht
25.11.2021	<b>Berlin</b>	KRISIS-Gruppe
24.05.2022	<b>Essen</b>	Untere Mittelschicht
24.05.2022	<b>Essen</b>	Obere Mittelschicht
25.05.2022	<b>Essen</b>	KRISIS-Gruppe

*Tabelle 1: Übersicht der Feldarbeit – Timing, Durchführungsort und Zielgruppen*

Es folgte der Hauptteil der Erhebung, der sich damit beschäftigte, wie sich die Teilnehmer\*innen in den Konflikten der vier Ungleichheitsarenen positionieren, mit welchen Argumenten sie ihre Positionen begründen und Gegenpositionen kritisieren. Dazu erfolgten Diskussionen, in denen aktuelle Zeitungsüberschriften zu kontroversen Themen als Diskussionsanreize genutzt wurden. Anders als in einem in der Forschung üblicheren Vignettenformat, in dem die Diskussionsanstöße von den Forschenden formuliert werden, simulierten wir, wie Menschen in ihrem Alltag tatsächlich mit Triggerpunkten in Berührung kommen: in den Schlagzeilen, Slogans und Buzzwords der Medien. Die Überschriften folgten zwar einer Vorauswahl entlang der vier Ungleichheitsarenen, es wurde jedoch darauf geachtet, verschiedene ideologische Blickwinkel und thematische Aspekte der Arenen einzubeziehen. Diese Überschriften brachten strittige Themen pointiert auf den Punkt. Für jede der Arenen wurden sieben, insgesamt 28 Schlagzeilen, ausgesucht, wie etwa: „Die Armutsquote von Mietern steigt“ (Oben-Unten); „Migranten: Söder warnt vor unkontrollierter Zuwanderung“ und „Hartes Herz, zynisch herzlos: Zur Lage an der EU-Außengrenze“ (Innen-Außen); „Eine Quote für Transmenschen“ und „Darf der Staat die Grammatik verändern?“ (Wir-Sie) oder „Grüne wollen 1000 Euro Zuschuss für Lastenfahrräder“ (Heute-Morgen; alle Schlagzeilen *siehe Anhang A.4*). Diese wurden als laminierte Karten in doppelter Ausführung auf den Tisch gelegt und die Befragten nach und nach gebeten, diese

vorzulesen. In kurzer Zeit, etwa nach drei Minuten, sollten sie zwei Schlagzeilen auszuwählen, welche sie als besonders kontrovers empfanden. Diese dienten als Grundlage für weiterführende Debatten. Damit konnte es zumindest im Rahmen unserer Vorauswahl der Schlagzeilen den Befragten überlassen werden, zu entscheiden, welche Gegenstände in ihrer Wahrnehmung besonders konfliktrichtig waren.

Am Ende der Diskussion stand eine Debatte zur Priorisierung der vier Ungleichheitsfelder. Hier konnten die Teilnehmenden mithilfe von Klebepunkten an einem Aufstellboard angeben, welche der Konfliktarenen ihrer Meinung nach zur Zeit der Diskussionen zu viel oder zu wenig Aufmerksamkeit erhielten. Um die qualitativen Ergebnisse mit den repräsentativen Einstellungsumfragen triangulieren zu können, füllten die Teilnehmenden zum Ende der Befragung einen Fragebogen schriftlich aus.

Der Zeitrahmen von 120 bis 150 Minuten erwies sich als ausreichend, um die in den Leitfäden definierten Themen gut zu erörtern. Die Moderator\*innen schafften es, eine angenehme Gesprächsatmosphäre zu etablieren, in der die Teilnehmenden ihre persönlichen Ansichten offen mit der Gruppe und den Forschenden teilen konnten. In den KRISIS-Gruppen, besonders bei Themen wie Migration, kam es zu spannungsgeladenen Diskussionen, vor allem zwischen konservativen und liberalen Teilnehmer\*innen. Dank der doppelten Moderation konnte diese Situationen jedoch so entschärft werden, dass die Diskussion ohne weitere Zwischenfälle verlaufen konnte.

## **4. Aufbereitung, Auswertung und Nachnutzungspotentiale der Daten**

### **4.1 Daten und Datenaufbereitung**

Um eine stete Qualitätskontrolle während der Feldphase zu garantieren, fertigten beide Moderierenden für ihre Fokusgruppeninterviews Moderationsnotizen an. Hier wurden neben der Dokumentation des Gesprächsverlaufs auch sämtliche inhaltliche Umstände (Verständnisprobleme, Gesprächsatmosphäre, erste Thesen und Eindrücke) vermerkt. Die Gespräche wurden mit Kamera und Tonband aufgenommen und anschließend von *ipsos* unter Zuordnung der Aussagen zu den Teilnehmenden sinnzentriert transkribiert. Diese Moderationsnotizen zusammen mit den Transkripten wurden dem Projektteam innerhalb von 10 Tagen nach dem jeweiligen Feldende in

den beiden Städten übermittelt. Die Auswertung selbst erfolgte durch die Forschenden der Humboldt-Universität. Zusätzlich wurden im Sinne eines Mixed-Methods Ansatzes auch mittels eines Surveys standardisierte Daten zu denselben Themenbereichen („Arenen der Ungleichheitskonflikte“) erhoben (N=2530) und ausgewertet. Dieser quantitative Teil des Triggerpunkte-Datensatzes ist bei GESIS archiviert (Mau et al. 2024).<sup>1</sup>

## 4.2 Auswertungsprozess und Ergebnisse

Die Transkripte wurden in regelmäßig stattfindenden Interpretationsgruppen mit drei bis fünf Forschenden diskutiert sowie mithilfe des Datenanalyseprogramms MAXQDA codiert und analysiert. In iterativen Auswertungsschritten orientierte sich das Projektteam zur Erschließung der argumentativen Struktur der Arenen einerseits an Verfahren der thematischen Analyse (Braun/Clarke 2021). Andererseits wurde sich am Verfahren der sequenziellen und vergleichenden Tiefenanalyse ausgewählter Passagen nach dem Vorbild der dokumentarischen Methode orientiert (Bohnsack/Nentwig-Gesemann/Nohl 2013). Eine Metaphernanalyse (Schmitt 2017) war zusätzlich Teil der Erschließung des Materials.

Wie bereits oben erwähnt, wurden den Fokusgruppenteilnehmer\*innen im Rahmen der qualitativen Datenerhebung eine Reihe medialer Schlagzeilen präsentiert. Daraus entwickelte sich in der Regel ein lebhaftes und kontroverses Für und Wider mit spezifischen Argumenten und rhetorischen Figuren. Im Tandem mit den Umfragedaten bildeten diese die Grundlage unserer Rekonstruktion der Arenen. Uns interessierten dabei oft weniger die Spezifika der in den Schlagzeilen angesprochenen Einzelthemen (etwa Subventionen für Lastenräder), sondern die an ihnen aufgehängten moralischen und argumentativen Repertoires sowie die verallgemeinerbaren Qualitäten, die bestimmte Themen zu besonders hitzig diskutierten Themen machen. Im Folgenden werden die Ergebnisse dokumentiert:

Entgegen dem medialen Diskurs, der von Pro- und Contra-Positionen dominiert wird, herrscht in den Überlegungen der Diskutant\*innen der Fokusgruppen oft ein „Ja, aber“ vor, in dessen Rahmen sich oft eher situativ entscheidet, ob „Ja“ oder „Aber“

---

<sup>1</sup> Der Datensatz ist hier verfügbar: Mau, Steffen, Lux, Thomas, & Linus Westheuser (2024). Survey Ungleichheit und Konflikt. GESIS, Köln. ZA8826 Datenfile Version 1.0.0, <https://doi.org/10.4232/1.14419>.

überwiegt – und für das Bauchgefühl oft zentraler sind als konsistente und ideologisch ausgehärtete Weltbilder. Schaut man sich die Diskurse der einzelnen Ungleichheitsarenen an, so lassen sich je distinkte Deutungsmuster der Ungleichheitskritik und -rechtfertigung festhalten:

In der verteilungspolitischen *Oben-Unten-Arena* existiert ein verbreitetes »Unbehagen mit der Ungleichheit« zwischen den Diskutant\*innen, aber statt einer klassenpolitischen Mobilisierung dominieren meritokratische Verteilungsnormen und horizontale Positionskämpfe. Die migrationspolitische *Innen-Außen-Arena* weist demgegenüber eine sehr viel stärkere Spannung auf. Hier geht es um Offenheit und Geschlossenheit, hier stehen Fragen der Regulierung und Begrenzung von Migration sowie der Integration der Neuankömmlinge auf der Tagesordnung. Es wird ein ganzes Spektrum von Argumenten aktiviert, das von xenophoben Haltungen bis hin zu Erwartungen der kulturellen Bereicherung reicht, wobei Klassen- und Bildungsunterschiede stark zu Buche schlagen. In der identitätspolitischen *Wir-Sie-Arena* zeigt sich im Zeitverlauf eine starke Liberalisierung, die Gruppenunterschiede eher nivelliert. Trotz eines breiten Anerkennungskonsens gegenüber diversen Identitäten und Lebensformen stoßen wir aber auch auf Entgrenzungsbefürchtungen („Das geht zu weit“). Die umweltpolitische *Heute-Morgen-Arena* schließlich ist als Konfliktfeld erst im Entstehen und noch nicht vollständig konturiert. Unsere Befunde deuten darauf hin, dass der Klimawandel in der Breite der Bevölkerung zwar als drängendes Problem angesehen wird, aber zugleich sehr unterschiedliche – und durchaus klassenspezifische – Vorstellungen zu seiner Bewältigung vorhanden sind.

Ein weiterer Punkt des Forschungsvorhabens lag darin, die besonders emotional aufgeladenen Konflikte zu untersuchen, an denen eine Dynamik des Dafür und Dagegen entsteht und die besonders viel Erregungspotential erzeugen. Zum besseren Verständnis solcher eskalatorischer Dynamiken wird namensgleich zum Buch das Konzept der *Triggerpunkte* ausgearbeitet, mit dem die Vorstellung verbunden wird, dass es sensible Bereiche des öffentlichen Diskurses gibt, wo Menschen besonders stark und besonders affektiv reagieren. Triggerpunkte sind neuralgische Stellen, an denen besonders aufgeladene Konflikte aktiviert werden. Anhand der Fokusgruppen zeigt sich, dass das Auftreten starker Pro- und Kontra-Reaktionen an typische Beweggründe geknüpft ist, wozu etwa wahrgenommene Ungleichbehandlungen, Normalitätsverstöße, Entgrenzungsbefürchtungen und Verhaltenszumutungen

gehören. Es entstehen dort hitzige Konflikte, wo persönliche Interessen betroffen sind oder moralische Überzeugungen infrage gestellt werden. Diese roten Linien, so die Interpretation, stehen für den Bruch einer stillschweigenden Grunderwartung, der als bedrohlich für das Selbstkonzept und Weltverhältnis wahrgenommen wird. Triggerpunkte kommen vor allem dann in den Fokusgruppen auf, wenn Ungleichbehandlung, Normalität, Kontrolle und Autonomie verletzt werden. Rund um Ungleichbehandlungen ist es eine implizite Egalitätserwartung, deren Bruch die Teilnehmenden bei Diskriminierung und vernachlässigten Bedürfnissen erleben oder wenn sie den Eindruck haben, dass andere sich unfaire Vorteile verschaffen oder sich ihrer Pflichten befreien. Diesen Erwartungen liegt eine spezifisch egalitär-meritokratische Moralökonomie zugrunde, die ein grundsätzliches Gleichbehandlungsgebot mit Verdientheitsunterscheidungen paart. Ebenso heftig reagierten die Diskutant:innen auf den Bruch von Normalitätserwartungen, wenn Grenzen des Akzeptablen überschritten oder Selbstverständlichkeiten infrage gestellt werden. Ähnlich funktioniert die Angst vor Entgrenzung: Der Verlust an Kontrolle über gesellschaftliche Entwicklungen wird als bedrohlich empfunden, insbesondere wenn Veränderungen unaufhaltsam und als völliger Dambruch erscheinen. Wenn neue Verhaltensnormen eingeführt werden sollen, wird die damit verbundene Sanktionsstruktur häufig als Bevormundung oder gar Verhaltenszumutung wahrgenommen, da sie als Eingriff in die persönliche Autonomie empfunden wird.

### **4.3 Hinweise zur Nachnutzung der Daten**

Die Daten eignen sich zur Analyse von politischen Diskursen und Alltagswahrnehmungen und -theorien zu Themen der gesellschaftlichen Ungleichheit, Migrationspolitik, sozialen Diversität (insbesondere im Kontext der Anerkennung von LGBT-Gruppen und Sprachreformen, Stichwort: „Gendersternchen“) und des Klimaschutzes. Alle Themen werden ausführlich und aus diversen und kontroversen politischen Standpunkten diskutiert. Die Zuspitzung der Themen durch die Fragemethode und die Moderation rief vergleichsweise starke politische Emotionen hervor, die noch eingehender als in unseren Studien bisher analysiert werden könnten. Auch für Studien, die an moralischen Argumentationsweisen in politischen Debatten interessiert sind, könnten unsere Daten ergiebig sein. Die Daten könnten möglicherweise auch für Untersuchungen zum Thema des sozialen Zusammenhalts

und der gesellschaftlichen Polarisierung sowie ihrer Meta-Thematisierung zweitausgewertet werden. Durch die zentrale Verwendung von Zeitungsschlagzeilen wäre eventuell auch eine medienwissenschaftliche Analyse zur Rezeption dieser Medienformate und ihrer Zuspitzung politischer Debatten möglich. Bislang nicht ausgewertete Passagen bestehen aus einem Spiel, in dem die Befragten anhand von (roten und grünen) Klebepunkten unterscheiden, welche Themen sie in öffentlichen Debatten für relevant halten, bzw. von welchen Themen sie glauben, dass diesen zu viel Aufmerksamkeit zuteil wird. Weitere Nachnutzungspotenziale bietet die Verwendung der zugehörigen Umfragedaten (n=2530) zu den Themen, die als quantitativer Teil dieses Datensatzes bei GESIS archiviert sind.

#### 4.4 Projektpublikationen

Mau, Steffen; Lux, Thomas; Westheuser, Linus (2023). *Triggerpunkte. Konsens und Konflikt in der Gegenwartsgesellschaft*. Berlin: edition suhrkamp.

Mau, Steffen; Lux, Thomas; Heide, Julian (2024). Ost- und Westdeutsche für immer? Zu Wahrnehmungen von Unterschieden und Konflikten zwischen Ost- und Westdeutschen. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 76, 1-23.

Mau, S., Lux, T. & Westheuser, L. (2024). „Ja, aber“. Gesellschaftliche Konflikte verstehen. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 76, 207–220. <https://doi.org/10.1007/s11577-024-00964-0>

Mau, S., Lux, T. & Westheuser, L. (im Erscheinen). Das Klima der Ungleichheit. *Berliner Journal für Soziologie*.

## 5. Literaturverzeichnis

Beramendi, P., Häusermann, S., Kitschelt, H., & Kriesi, H. (Eds.). (2015). *The politics of advanced capitalism*. Cambridge University Press.

Bohnsack, R., Nentwig-Gesemann, I., & Nohl, A. M. (2013). Einleitung: Die dokumentarische Methode und ihre Forschungspraxis. In R. Bohnsack, I. Nentwig-Gesemann & A. M. Nohl (Hrsg.), *Die dokumentarische Methode und ihre Forschungspraxis*. Springer VS.

Bornschieer, S. (2018). Globalization, cleavages, and the radical right. In *The Oxford handbook of the radical right* (pp. 212–238). Oxford University Press.

Braun, V., & Clarke, V. (2022). *Thematic analysis: A practical guide*. Sage Publishing.

Cyr, J. (2019). *Focus Groups for the Social Science Researcher*. Cambridge: Cambridge University Press.

Heuer, J.-O., Lux, T., Mau, S., & Zimmermann, K. (2020). Legitimizing inequality: The moral repertoires of meritocracy in four countries. *Comparative Sociology*, 19(4–5), 542–584.

Lamont, M., Silva, G. M., Welburn, J. S., Guetzkow, J., Mizrahi, N., Herzog, H., & Reis, E. (2016). *Getting respect: Responding to stigma and discrimination in the United States, Brazil, and Israel*. Princeton University Press.

Mau, S., Lux, T., & Westheuser, L. (2023). *Triggerpunkte: Konsens und Konflikt in der Gegenwartsgesellschaft*. Suhrkamp Verlag.

Mau, S., Lux, T., & Westheuser, L. (2024). Survey Ungleichheit und Konflikt. GESIS, Köln. ZA8826 Datenfile Version 1.0.0, <https://doi.org/10.4232/1.14419>.

Merkel, W. (2017). Kosmopolitismus versus Kommunitarismus: Ein neuer Konflikt in der Demokratie. In *Parties, governments and elites: The comparative study of democracy* (pp. 9–23). Springer Fachmedien Wiesbaden.

Reckwitz, A. (2019). *Das Ende der Illusionen: Politik, Ökonomie und Kultur in der Spätmoderne*. Suhrkamp Verlag.

Schmitt, R. (2017). *Systematische Metaphernanalyse als Methode der qualitativen Sozialforschung*. Springer VS.

## Anhang

### A.1 Rekrutierungsfragebogen Screener

#### **Intro:**

Guten Tag. Mein Name ist \_\_\_\_\_. Wir führen im Auftrag der Humboldt Universität zu Berlin zurzeit eine Studie zum Thema „Soziale Ungleichheit“ durch. Wir würden Sie sehr gern zu unserer Veranstaltung, einer Gruppendiskussion, die am 24./25.11.2021 stattfindet, einladen.

Ihre Kommentare und Ansichten sind für uns sehr wertvoll und hätten einen wesentlichen Einfluss auf die Ergebnisse unserer Forschung. Ihre Teilnahme an der Studie könnte dazu beitragen, die Gesellschaft in Deutschland besser zu verstehen und dadurch soziale Probleme besser zu beheben.

Es handelt sich hier um eine anonyme Studie. Ihre Angaben werden streng vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Es handelt sich nicht um eine Werbeveranstaltung.

Bevor wir Sie bitten teilzunehmen, würden wir Ihnen gerne noch ein paar Fragen stellen, um zu sehen, ob Sie in unser Zielgruppenprofil passen:

#### **0. Wären Sie daran interessiert, an dieser Untersuchung teilzunehmen?**

	Ja	1	➔	<b>Weiter</b>
	Nein	2	➔	<i>Abbrechen</i>

#### **1. GESCHLECHT** **Bitte Geschlecht notieren!**

	Weiblich	1	➔	<b>Weiter</b>
	Männlich	2	➔	<b>Weiter</b>

 **50/50 pro Gruppe**

#### **2. ALTER** **Wie alt sind Sie?**

Bitte notieren: \_\_\_\_\_

Jünger als 16 Jahre	1	➔	<i>Abbrechen</i>
16-25	2	➔	<b>Weiter Frage 3a</b>
26-35	3	➔	<b>Weiter Frage 5a</b>
36-45	4	➔	<b>Weiter Frage 5a</b>

46-55	5	→	Weiter Frage 5a
56-65	6	→	Weiter Frage 5a
66-75	7	→	Weiter Frage 5a
76 Jahre und älter	8	→	Abbrechen

 **Guter Mix, pro Gruppe je 1 Teilnehmer zwischen 16 und 25 Jahren**

**3a. BILDUNG**  
Besuchen Sie gegenwärtig eine allgemeinbildende Schule (Schulen, die nicht mit einem Berufsabschluss enden)?

Ja	1	→	Abbrechen
Nein	2	→	Weiter

 **Kein:e TN ist Schüler:in**

**3b. SCHULABSCHLUSS**  
Welches ist Ihr höchster Schulabschluss (ohne Berufsabschluss)?

Ich habe ohne Schulabschluss die Schule verlassen	1	→	Weiter Frage 6 Weiter KRISIS-Gruppe
Hauptschulabschluss oder Mittlere Reife	2	→	Weiter Frage 6 Weiter KRISIS-Gruppe
Abitur oder Fachabitur	3	→	Weiter Frage 3c. Weiter KRISIS-Gruppe

 **Jüngere TN der unteren Mittelschicht haben maximal Realschulabschluss/Mittlere Reife**

 **Keine Bildungsquote der jüngeren Teilnehmern in der KRISIS-Gruppe**

**3c. BILDUNGABSCHLUSS**  
Welches ist Ihr höchster Bildungsabschluss?

Abgeschlossenes Hochschulstudium oder Fachhochschulstudium	1	→	Weiter Frage 4
Abitur oder Fachabitur, befinde mich im Studium	2	→	Weiter Frage 4
Abitur oder Fachabitur, studiere (noch) nicht	3	→	Abbrechen

 **Jüngere TN der oberen Mittelschicht befinden sich min. im Studium oder haben bereits ein abgeschlossenes Hochschulstudium.**

**4. HÖCHSTER BILDUNGSABSCHLUSS der ELTERN**  
Welches ist der höchste Bildungsabschluss Ihrer Eltern bzw. mindestens eines Teils Ihrer Eltern?

	Hauptschulabschluss oder Mittlere Reife	1	➔	Abbrechen
	Abitur	2	➔	Abbrechen
	Abgeschlossenes Hochschulstudium oder Fachhochschulstudium	3		<b>Weiter für Fokusgruppe obere Mittelschicht</b>

 **Jüngere TN der oberen Mittelschicht haben min. 1 Elternteil, das ein abgeschlossenes Hochschulstudium bzw. Fachhochschulstudium abgeschlossen hat.**

**5a. SCHULABSCHLUSS**  
Welches ist Ihr höchster Schulabschluss (ohne Berufsabschluss)?

	Ich habe ohne Schulabschluss die Schule verlassen	1	➔	<b>Weiter Frage 6</b>
	Hauptschulabschluss oder Mittlere Reife	2	➔	<b>Weiter Frage 6</b>
	Abitur oder Fachabitur	3	➔	<b>Weiter Frage 5b.</b>

 **Alle TN über 26 Jahren der unteren Mittelschicht haben maximal Realschulabschluss/Mittlere Reife**

**5b. BILDUNGSABSCHLUSS**  
Welches ist Ihr höchster Bildungsabschluss?

	Abgeschlossenes Hochschulstudium oder Fachhochschulstudium	1	➔	<b>Weiter Frage 6</b>
	Abitur/Fachabitur ist auch mein höchster Abschluss	2	➔	Abbrechen

 **TN der oberen Mittelschicht über 26 Jahren besitzen alle einen Hochschulabschluss.**

 **KRISIS-Gruppe: guter Mix an Bildungsabschlüssen**

**6. ERWERBSSITUATION**  
Sind Sie zurzeit...

Berufstätig Vollzeit	1	➔	<b>Weiter mit Frage 7.</b>
Berufstätig Teilzeit	2	➔	
Berufstätig selbstständig	3	➔	
In Elternzeit	4	➔	
Rentner:in	5	➔	

Student:in	6	→	<b>Weiter mit Frage 8a.</b>
Geringfügig Beschäftigt	7	→	
Arbeitslos (ALG I und II)	8	→	
Hausfrau/Hausmann	9	→	
Sonstige	10	→	<i>Abbrechen</i>



**Guter Mix an Erwerbssituationen**



**Bei Gruppe *der unteren Mittelschicht* min. 1 Arbeitslose:r**

**7. BERUFSTÄTIGKEIT**  
Wie lautet ihr Beruf? In welcher Branche sind Sie tätig?

Bitte notieren:

Beruf: \_\_\_\_\_

Branche: \_\_\_\_\_



**Guter Mix an Berufen/Branchen**

**8a. NETTOÄQUIVALENZEINKOMMEN / HH-Größe**  
Wie viele Personen leben insgesamt in Ihrem Haushalt (Erwachsene und Kinder zusammengerechnet)? (WG gilt nicht als Gesamthaushalt, sondern als Einzelhaushalt)

Ich alleine	0	→	Weiter
2 Personen	1	→	Weiter
3 Personen	2	→	Weiter
4 Personen	3	→	Weiter
5 Personen	4	→	Weiter
6 Personen	5	→	Weiter
7 Personen	6	→	Weiter



**Anzahl der Personen im Haushalt zur Berechnung des Äquivalenzeinkommens verwenden.**

**8b. NETTOÄQUIVALENZEINKOMMEN / monatliches HH-Nettoeinkommen**  
Wenn Sie einmal alles zusammenrechnen: Wie hoch ist dann in etwa das monatliche Nettoeinkommen, das Sie alle zusammen im Haushalt haben, nach Abzug der Steuern und Sozialversicherung? Regelmäßige

Zahlungen wie Renten, Wohngeld, Kindergeld, BAföG, Unterhaltszahlungen usw. rechnen Sie bitte dazu!

*Offen abfragen*

Bitte notieren:

HH-Nettoeinkommen:

---

-  **Achtung: Bei Auswahl der Teilnehmer:innen in den beiden Mittelschichtgruppen ist neben der Bildung das Nettoäquivalenzeinkommens (außer ganz junge Mitglieder der oberen Mittelschicht); zum Nettoäquivalenzeinkommen mit der Excelliste als Berechnungsgrundlage für Haushaltsnettoeinkommen und Personenzahl abgleichen, bitte entsprechendes je Person festhalten**  
**Median: 1.960 EUR**  
**Gruppe Untere Mittelschicht: weniger als 75% des Mediannettoäquivalenzeinkommens: bis 1.470 EUR**  
**Gruppe Obere Mittelschicht: min. 150% des Mediannettoäquivalenzeinkommens: 2.940 EUR oder höher**  
**Gruppe KRISIS-Gruppe: Guter Einkommensmix über das gesamte Einkommensspektrum**

#### 9a. STADT/LAND

Wo sind Sie aktuell wohnhaft? Bitte nennen Sie mir Ihre Postleitzahl.

Bitte PLZ notieren: \_\_\_\_\_

-  **Alle Teilnehmer:innen aus Essen und Umgebung**  
 **ca. 30% aus dem ländlichen Umland**

#### 9.b STADT/LAND

Wie würden Sie die Gegend, in der Sie leben, beschreiben? Es ist....

Eine Großstadt bzw. eine mittelgroße Stadt	1	➔	Weiter, städtisch
Eine Kleinstadt	2	➔	Weiter, ländlich
Ein Dorf	3	➔	Weiter, ländlich
Eine Ansammlung einiger Häuser	4	➔	Weiter, ländlich

-  **Bitte mit Frage 9a. gegenchecken**

**10. SOZIALISATION für Berlin**

Wo sind Sie geboren? Falls vor 1990, in welchem Teil Deutschlands, DDR oder BRD? Falls nach 1990, in Ost- oder Westdeutschland?

DDR/Ostdeutschland	1	→	Weiter, 50%
BRD/Westdeutschland	2	→	Weiter, 50%
Außerhalb Deutschlands	3	→	Abbrechen



**Nur für Gruppen am Durchführungsort Berlin: Mix Ost-/West-Sozialisation (bitte 50/50 anstreben)**



**Bei Personen, die nach dem November 1989 geboren sind, kann man auf die entsprechenden Sozialisationsinfos der Eltern abzielen.**



**Keine Teilnehmer:innen die nicht in Deutschland geboren wurden.**

**11. WERTHALTUNGEN zur Definition der KRISIS-GRUPPE**

Auf einer Skala von 1 bis 5 (1= lehne stark ab, 5 = stimme stark zu), wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

	Aussage	1 lehne stark ab	2 lehne ab	3 weder noch	4 stimme zu	5 stimme stark zu
1	Die in Deutschland lebenden Ausländer sind eine Bereicherung für die Kultur in Deutschland.	konservativ	konservativ	indifferent	liberal	liberal
2	Es ist gut, dass es in deutschen Wäldern wieder Wölfe gibt.					
3	In Deutschland übertreiben es viele mit ihrer Toleranz gegenüber Lesben und Schwulen.	liberal	liberal	indifferent	konservativ	konservativ
4	In Behörden wird man wie eine Nummer behandelt.					
5	Wir riskieren unseren gesamten wirtschaftlichen Wohlstand, wenn wir jetzt alles wegen des Klimawandels auf den Prüfstand stellen.	liberal	liberal	indifferent	konservativ	konservativ

-  **KRISIS:** je Gruppe 3 liberale Personen, 3 konservative Personen, 3 indifferente Personen
-  **Relevante Items:** 1, 3 und 5
-  **Liberal:** „stimme zu“/„stimme stark zu“ bei Item 1 + „lehne ab“/„lehne stark ab“ bei Items 3 und 5 (min. eins dieser Items soll dabei starke Zustimmung oder starke Ablehnung haben)
-  **Konservativ:** „lehne ab“/„lehne stark ab“ bei Items 1 + „stimme zu“/„stimme stark zu“ bei Item 3 und 5 (min. eins dieser Items soll dabei starke Zustimmung oder starke Ablehnung haben)
-  **Indifferent:** mittlere Kategorie bei allen drei Items (1,3,5)

**9. POLITISCHE FUNKTION**  
Haben Sie ein Amt in einer politischen Partei inne?

Ja	1	➔	Abbrechen
Nein	2	➔	Weiter

-  **Kein Teilnehmer hat eine Parteifunktion oder ein Amt in einer politischen Partei inne.**

**10. Diskussionsfähigkeit:**  
Wie stark stimmen Sie der folgenden Aussage zu?

	1 lehne stark ab	2 lehne ab	3 wed er noch	4 stimme zu	5 stimme stark zu
Es macht mir nichts aus, in einer Gruppe von Erwachsenen mitzudiskutieren.					

-  **Kein:e hat Scheu, seine Meinung kundzutun, muss deshalb im grauen Bereich liegen.**

**11. Einstellung Einkommensverteilung:  
Wie stark stimmen Sie der folgenden Aussage zu?**

	1 lehne stark ab	2 lehne ab	3 wede r noch	4 stimme zu	5 stimme stark zu
Das Einkommen sollte sich nicht allein nach der Leistung des Einzelnen richten. Vielmehr sollte jeder das haben, was er mit seiner Familie für ein anständiges Leben braucht.					



**Keine Quote, bitte erfassen**

**12. AUFNAHME UND TRANSKRIPTION**  
Zu Dokumentationszwecken und Qualitätssicherung wird die Gruppendiskussion aufgenommen und transkribiert. Die Aufnahme wird gemäßes des Datenschutzes nach spätestens 3 Monaten gelöscht. Stimmen Sie diesem Vorgehen zu?

Ja	1	➔	<b>Weiter</b>
Nein	2	➔	Abbrechen



**Alle Teilnehmer müssen der Aufnahme und Transkription der Fokusgruppen zustimmen.**

## Anhang: Rekrutierungsfragebogen (Screenener) – Essen

### **Intro:**

Guten Tag. Mein Name ist \_\_\_\_\_. Wir führen im Auftrag der Humboldt Universität zu Berlin zurzeit eine Studie zum Thema „Soziale Ungleichheit“ durch. Wir würden Sie sehr gern zu unserer Veranstaltung, einer Gruppendiskussion, die am 30./31.3.2022 stattfindet, einladen.

Ihre Kommentare und Ansichten sind für uns sehr wertvoll und hätten einen wesentlichen Einfluss auf die Ergebnisse unserer Forschung. Ihre Teilnahme an der Studie könnte dazu beitragen, die Gesellschaft in Deutschland besser zu verstehen und dadurch soziale Probleme besser zu beheben.

Es handelt sich hier um eine anonyme Studie. Ihre Angaben werden streng vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Es handelt sich nicht um eine Werbeveranstaltung.

Bevor wir Sie bitten teilzunehmen, würden wir Ihnen gerne noch ein paar Fragen stellen, um zu sehen, ob Sie in unser Zielgruppenprofil passen:

### 0. Wären Sie daran interessiert, an dieser Untersuchung teilzunehmen?

	Ja	1	➔	<b>Weiter</b>
	Nein	2	➔	<i>Abbrechen</i>

### 1. GESCHLECHT Bitte Geschlecht notieren!

	Weiblich	1	➔	<b>Weiter</b>
	Männlich	2	➔	<b>Weiter</b>

 **50/50 pro Gruppe**

### 2. ALTER Wie alt sind Sie?

Bitte notieren: \_\_\_\_\_

Jünger als 16 Jahre	1	➔	<i>Abbrechen</i>
16-25	2	➔	<b>Weiter Frage 3a</b>
26-35	3	➔	<b>Weiter Frage 5a</b>
36-45	4	➔	<b>Weiter Frage 5a</b>

46-55	5	→	Weiter Frage 5a
56-65	6	→	Weiter Frage 5a
66-75	7	→	Weiter Frage 5a
76 Jahre und älter	8	→	Abbrechen

 **Guter Mix, pro Gruppe je 1 Teilnehmer zwischen 16 und 25 Jahren**

**3a. BILDUNG**  
Besuchen Sie gegenwärtig eine allgemeinbildende Schule (Schulen, die nicht mit einem Berufsabschluss enden)?

Ja	1	→	Abbrechen
Nein	2	→	Weiter

 **Kein:e TN ist Schüler:in**

**3b. SCHULABSCHLUSS**  
Welches ist Ihr höchster Schulabschluss (ohne Berufsabschluss)?

Ich habe ohne Schulabschluss die Schule verlassen	1	→	Weiter Frage 6 Weiter KRISIS-Gruppe
Hauptschulabschluss oder Mittlere Reife	2	→	Weiter Frage 6 Weiter KRISIS-Gruppe
Abitur oder Fachabitur	3	→	Weiter Frage 3c. Weiter KRISIS-Gruppe

 **Jüngere TN der unteren Mittelschicht haben maximal Realschulabschluss/Mittlere Reife**

 **Keine Bildungsquote der jüngeren Teilnehmern in der KRISIS-Gruppe**

**3c. BILDUNGSABSCHLUSS**  
Welches ist Ihr höchster Bildungsabschluss?

Abgeschlossenes Hochschulstudium oder Fachhochschulstudium	1	→	Weiter Frage 4
Abitur oder Fachabitur, befinde mich im Studium	2	→	Weiter Frage 4
Abitur oder Fachabitur, studiere (noch) nicht	3	→	Abbrechen

 **Jüngere TN der oberen Mittelschicht befinden sich min. im Studium oder haben bereits ein abgeschlossenes Hochschulstudium.**

**4. HÖCHSTER BILDUNGSABSCHLUSS der ELTERN**  
 Welches ist der höchste Bildungsabschluss Ihrer Eltern bzw. mindestens eines Teils Ihrer Eltern?

	Hauptschulabschluss oder Mittlere Reife	1	➔	Abbrechen
	Abitur	2	➔	Abbrechen
	Abgeschlossenes Hochschulstudium oder Fachhochschulstudium	3		<b>Weiter für Fokusgruppe obere Mittelschicht</b>

 **Jüngere TN der oberen Mittelschicht haben min. 1 Elternteil, das ein abgeschlossenes Hochschulstudium bzw. Fachhochschulstudium abgeschlossen hat.**

**5a. SCHULABSCHLUSS**  
 Welches ist Ihr höchster Schulabschluss (ohne Berufsabschluss)?

	Ich habe ohne Schulabschluss die Schule verlassen	1	➔	<b>Weiter Frage 6</b>
	Hauptschulabschluss oder Mittlere Reife	2	➔	<b>Weiter Frage 6</b>
	Abitur oder Fachabitur	3	➔	<b>Weiter Frage 5b.</b>

 **Alle TN über 26 Jahren der unteren Mittelschicht haben maximal Realschulabschluss/Mittlere Reife**

**5b. BILDUNGSABSCHLUSS**  
 Welches ist Ihr höchster Bildungsabschluss?

	Abgeschlossenes Hochschulstudium oder Fachhochschulstudium	1	➔	<b>Weiter Frage 6</b>
	Abitur/Fachabitur ist auch mein höchster Abschluss	2	➔	Abbrechen

 **TN der oberen Mittelschicht über 26 Jahren besitzen alle einen Hochschulabschluss.**

 **KRISIS-Gruppe: guter Mix an Bildungsabschlüssen**

**6. ERWERBSSITUATION**  
 Sind Sie zurzeit...

Berufstätig Vollzeit	1	➔	<b>Weiter mit Frage 7.</b>
Berufstätig Teilzeit	2	➔	
Berufstätig selbstständig	3	➔	
In Elternzeit	4	➔	
Rentner:in	5	➔	

Student:in	6	→	<b>Weiter mit Frage 8a.</b>
Geringfügig Beschäftigt	7	→	
Arbeitslos (ALG I und II)	8	→	
Hausfrau/Hausmann	9	→	
Sonstige	10	→	<i>Abbrechen</i>



**Guter Mix an Erwerbssituationen**



**Bei Gruppe **der unteren Mittelschicht** min. 1 Arbeitslose:r**

**7. BERUFSTÄTIGKEIT**  
**Wie lautet ihr Beruf? In welcher Branche sind Sie tätig?**

Bitte notieren:

Beruf: \_\_\_\_\_

Branche: \_\_\_\_\_



**Guter Mix an Berufen/Branchen**

**8a. NETTOÄQUIVALENZEINKOMMEN / HH-Größe**  
**Wie viele Personen leben insgesamt in Ihrem Haushalt (Erwachsene und Kinder zusammengerechnet)? (WG gilt nicht als Gesamthaushalt, sondern als Einzelhaushalt)**

Ich alleine	0	→	Weiter
2 Personen	1	→	Weiter
3 Personen	2	→	Weiter
4 Personen	3	→	Weiter
5 Personen	4	→	Weiter
6 Personen	5	→	Weiter
7 Personen	6	→	Weiter



**Anzahl der Personen im Haushalt zur Berechnung des Äquivalenzeinkommens verwenden.**

**8b. NETTOÄQUIVALENZEINKOMMEN / monatliches HH-Nettoeinkommen**  
 Wenn Sie einmal alles zusammenrechnen: Wie hoch ist dann in etwa das monatliche Nettoeinkommen, das Sie alle zusammen im Haushalt haben, nach Abzug der Steuern und Sozialversicherung? Regelmäßige Zahlungen wie Renten, Wohngeld, Kindergeld, BAföG, Unterhaltszahlungen usw. rechnen Sie bitte dazu!

*Offen abfragen*

**Bitte notieren:**

**HH-Nettoeinkommen:**

---



**Achtung: Bei Auswahl der Teilnehmer:innen in den beiden Mittelschichtgruppen ist neben der Bildung auch das Nettoäquivalenzeinkommens (außer ganz junge Mitglieder der oberen Mittelschicht) entscheidend; bitte bei der Rekrutierung das jeweilige Nettoäquivalenzeinkommen nach Haushaltsgröße auf der Grundlage der beigefügten Excelliste für die Schichtzuordnung beachten und das jeweils genannte Haushaltsnettoeinkommen festhalten.**

**Median: 1.960 EUR**

**Gruppe Untere Mittelschicht: weniger als 75% des Mediannettoäquivalenzeinkommens: bis 1.470 EUR**

**Gruppe Obere Mittelschicht: min. 150% des Mediannettoäquivalenzeinkommens: 2.940 EUR oder höher**

**Gruppe KRISIS-Gruppe: Guter Einkommensmix über das gesamte Einkommensspektrum**

### 9.a STADT/LAND

Wo sind Sie aktuell wohnhaft? Bitte nennen Sie mir Ihre Postleitzahl.

Bitte PLZ notieren: \_\_\_\_\_



**Alle Teilnehmer:innen aus Essen und Umgebung**



**ca. 30% aus dem ländlichen Umland**

### 9.b STADT/LAND

Wie würden Sie die Gegend, in der Sie leben, beschreiben? Es ist....

Eine Großstadt bzw. eine mittelgroße Stadt	1	➔	Weiter, städtisch
Eine Kleinstadt	2	➔	Weiter, ländlich
Ein Dorf	3	➔	Weiter, ländlich
Eine Ansammlung einiger Häuser	4	➔	Weiter, ländlich



**Bitte mit Frage 9a. gegenchecken**

## 10. SOZIALISATION

Wo sind Sie geboren? Falls vor 1990, in welchem Teil Deutschlands, DDR oder BRD? Falls nach 1990, in Ost- oder Westdeutschland?

DDR/Ostdeutschland	1	→	Weiter, keine Quote
BRD/Westdeutschland	2	→	Weiter, keine Quote
Außerhalb Deutschlands	3	→	Abbrechen



*Bei Personen, die nach dem November 1989 geboren sind, kann man auf die entsprechenden Sozialisationsinfos der Eltern abzielen.*



*Keine Teilnehmer:innen die nicht in Deutschland geboren wurden.*

## 11. WERTHALTUNGEN zur Definition der KRISIS-GRUPPE

Auf einer Skala von 1 bis 5 (1= lehne stark ab, 5 = stimme stark zu), wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

	Aussage	1 lehne stark ab	2 lehne ab	3 weder noch	4 stimme zu	5 stimme stark zu
1	Wenn Ausländer nach Deutschland kommen, ist das eine Bereicherung für die deutsche Kultur.	konser- vativ	konser- vativ	indifferent	liberal	liberal
2	Es ist gut, dass es in deutschen Wäldern wieder Wölfe gibt.					
3	Hierzulande übertreiben es viele mit ihrer Toleranz gegenüber Lesben und Schwulen.	liberal	liberal	indifferent	konser- vativ	konser- vativ
4	In Behörden wird man wie eine Nummer behandelt.					
5	Wir riskieren unseren gesamten wirtschaftlichen Wohlstand, wenn wir jetzt wegen des Klimawandels alles auf den Prüfstand stellen.	liberal	liberal	indifferent	konser- vativ	konser- vativ

Würden Sie der folgenden Aussage zustimmen oder nicht? Oder ist ihnen das egal?

		1 Nein	2 Unentschieden / ist mir egal	3 Ja
6	Man sollte bei Migranten genauer unterscheiden, wer wirklich Schutz sucht und wer nur das deutsche System ausnutzen will.	liberal	indifferent	konservativ

-  **KRISIS:** je Gruppe 3 liberale Personen, 3 konservative Personen, 3 indifferente Personen
-  **Relevante Items:** 1, 3, 5, 6
-  **Liberal:** „stimme zu“/„stimme stark zu“ bei Item 1 + „lehne ab“/„lehne stark ab“ bei Items 3, 5 und 6 (min. eins dieser Items soll dabei starke Zustimmung oder starke Ablehnung haben)
-  **Konservativ:** „lehne ab“/„lehne stark ab“ bei Items 1 + „stimme zu“/„stimme stark zu“ bei Item 3, 5 und 6 (min. eins dieser Items soll dabei starke Zustimmung oder starke Ablehnung haben)
-  **Indifferent:** mittlere Kategorie bei allen vier Items (1,3,5,6)

## 9. POLITISCHE FUNKTION

Haben Sie ein Amt in einer politischen Partei inne?

Ja	1	➔	Abbrechen
Nein	2	➔	Weiter

-  **Kein Teilnehmer hat eine Parteifunktion oder ein Amt in einer politischen Partei inne.**

## 10. Diskussionsfähigkeit:

Wie stark stimmen Sie der folgenden Aussage zu?

	1 lehne stark ab	2 lehne ab	3 weder noch	4 stimme zu	5 stimme stark zu

Es macht mir nichts aus, in einer Gruppe von Erwachsenen mitzudiskutieren.					
--	--	--	--	--	--

 **Kein:e hat Scheu, seine Meinung kundzutun, muss deshalb im grauen Bereich liegen.**

**11. Einstellung Einkommensverteilung:  
Wie stark stimmen Sie der folgenden Aussage zu?**

	1 lehne stark ab	2 lehne ab	3 wede r noch	4 stimme zu	5 stimme stark zu
Das Einkommen sollte sich nicht allein nach der Leistung des Einzelnen richten. Vielmehr sollte jeder das haben, was er mit seiner Familie für ein anständiges Leben braucht.					

 **Keine Quote, bitte erfassen**

**12. AUFNAHME UND TRANSKRIPTION**  
Zu Dokumentationszwecken und Qualitätssicherung wird die Gruppendiskussion aufgenommen und transkribiert. Die Aufnahme wird gemäßes des Datenschutzes nach spätestens 3 Monaten gelöscht. Stimmen Sie diesem Vorgehen zu?

Ja	1	→	Weiter
Nein	2	→	Abbrechen

 **Alle Teilnehmer müssen der Aufnahme und Transkription der Fokusgruppen zustimmen.**

## A.2 Anonymisierte Teilnehmerliste

**Tabelle A1: Anonymisierte Liste der Fokusgruppenbefragten**

<b>Fokusgruppe</b>	<b>Alias</b>	<b>Alter</b>	<b>Beruf</b>	<b>Bildung</b>
<b>BERLIN</b>				
Untere Mittelschicht	Amar	18-30	Freiwilliges Soziales Jahr	mittlere Reife
Untere Mittelschicht	Anna	30-40	Teilzeit-Bürokauffrau	mittlere Reife
Untere Mittelschicht	Lisa	30-40	Teilzeit-Verkäuferin Drogerie	mittlere Reife
Untere Mittelschicht	Marco	30-40	Essensauslieferer, Caterer	mittlere Reife
Untere Mittelschicht	Rüdiger	70-80	Rentner	mittlere Reife
Untere Mittelschicht	Torsten	60-70	Teilzeit-Sachbearbeiter	mittlere Reife
Obere Mittelsch.	Charlotte	18-30	Studentin Architektur	im Studium
Obere Mittelsch.	Goran	50-60	Jurist, Unternehmensberater	Hochschule
Obere Mittelsch.	Ilko	40-50	Kriminalbeamter	Hochschule
Obere Mittelsch.	Karin	50-60	Arbeitsvermittlerin	Hochschule
Obere Mittelsch.	Ludwig	40-50	Berufsschullehrer	Hochschule
Obere Mittelsch.	Martina	30-40	Betriebswirtin öffentlicher Dienst	Hochschule
Krisis	Birgit	40-50	Speditionskauffrau	mittlere Reife

Krisis	Georg	50-60	IT-Ingenieur	Hochschule
Krisis	Karlheinz	70-80	Rentner	Hochschule
Krisis	Linda	40-50	Selbstständige Reinigungskraft	mittlere Reife
Krisis	Maja	18-30	Sachbearbeiterin Versicherungswesen	Hochschule
Krisis	Stefan	40-50	Projektmanager Automobilindustrie	Hochschule
Krisis	Svea	18-30	Angestellte Entwicklungspolitik	Hochschule
Krisis	Sven	50-60	Immobilien-Manager	Hochschule
Krisis	Walter	50-60	Beamter öffentlicher Dienst	Hochschule

## ESSEN

---

Untere Mittelschicht	Fred	30-40	Garten- und Landschaftsbauer	Hauptschule
Untere Mittelschicht	Hilde	60-70	Rentnerin	mittlere Reife
Untere Mittelschicht	Josef	40-50	Briefzusteller	mittlere Reife
Untere Mittelschicht	Marlene	18-30	Kinderpflegerin	mittlere Reife
Untere Mittelschicht	Natascha	30-40	450-Euro-Kraft Einzelhandel	Hauptschule
Untere Mittelschicht	Werner	40-50	Arbeitslos/Call-Center-Agent	mittlere Reife
Obere Mittelsch.	Carmen	50-60	Finanzbuchhalterin	Fachhoch- schule
Obere Mittelsch.	Chiara	18-30	Eventmanagerin	Hochschule

Obere Mittelsch.	Jens	30-40	Sozialarbeiter	Fachhochschule
Obere Mittelsch.	Mareicke	50-60	Buchhalterin	Fachhochschule
Obere Mittelsch.	Nico	30-40	Unternehmensberater	Hochschule
Obere Mittelsch.	Ulrike	30-40	Grundschullehrerin	Hochschule
Krisis	Aliyah	18-30	Altenpflegerin	Hauptschule
Krisis	Barbara	50-60	Übersetzerin	Hochschule
Krisis	Christian	30-40	Berufssoldat	Abitur
Krisis	Claudia	60-70	Beamtin	Hochschule
Krisis	Dennis	40-50	Industriekfm. öffentlicher Dienst	Hochschule
Krisis	Hans-Peter	40-50	Koch	mittlere Reife
Krisis	Mark	40-50	Disponent Lagerlogistik	mittlere Reife
Krisis	Sabine	50-60	Bürokräft öffentlicher Dienst	mittlere Reife
Krisis	Sandra	50-60	Pflegerin	Abitur

---

## A.3 Diskussionsstimuli: Schlagzeilen und Quellen

*Oben-Unten-Ungleichheiten*

### Reform der Erbschaftssteuer: Eine Angriff auf die reichen Erben

Eine Reform der Erbschaftssteuer könnte vor allem mittelständische Unternehmen belasten.

*Augsburger Allgemeine* (10. September 2021), online verfügbar unter:  
{<https://www.augsburger-allgemeine.de/wirtschaft/Finanzen-Reform-der-Erbschaftssteuer-Eine-Angriff-auf-die-reichen-Erben-id60522676.html>}

### Öko-Wende nur mit Umverteilung

Die hohen Energiepreise sind vor allem für die Armen in Deutschland ein Problem. Zügige Abhilfe kann die Bundesregierung unter anderem durch eine Erhöhung des Mindestlohns schaffen

*Neues Deutschland* (3. November 2021), online verfügbar unter: {<https://www.nd-aktuell.de/artikel/1158279.energiepreise-oeko-wende-nur-mit-umverteilung.html>}

Hartz IV Regelsätze steigen 2021

08.09.2020, 16:12 Uhr

### Vierzehn Euro mehr zum Leben

Wegen des Preisanstiegs sollen auch die Hartz-IV-Leistungen steigen. Sozialverbände halten das für zu wenig – und kritisieren die Berechnungsmethode. VON CORDULA EUBEL

*Tagesspiegel* (8. September 2020), online verfügbar unter:  
{<https://www.tagesspiegel.de/politik/vierzehn-euro-mehr-zum-leben-5079994.html>}

UNIONSPOLITIKER FORDERN

# Arbeitslose sollen künftig Laub fegen

**Langzeitarbeitslose sollen nach dem Willen von Unionspolitikern  
künftig verpflichtet werden, gemeinnützige Arbeiten zu verrichten!**

*Bild* (9. September 2021), online verfügbar unter:

<https://www.bild.de/politik/inland/politik-inland/unionspolitiker-fordern-arbeitslose-sollen-kuenftig-laub-fegen-77621882.bild.html>

## Armutsrisiko von Mietern steigt

Gefährdungsquote lag im Jahr 2019 bei rund 25 Prozent. Probleme dürften sich noch verschärft haben

*Neues Deutschland* (31. Oktober 2021), online verfügbar unter:

<https://www.nd-aktuell.de/artikel/1158173.armut-und-mietenwahnsinn-armutrisiko-von-mietern-steigt.html>

# Wie Erbschaften die Ungleichheit in Deutschland zementieren

**Wer hat, dem wird gegeben: Die Deutschen vererben so viel wie noch nie, vor allem Immobilienvermögen. Doch von der großen Geldflut profitiert nur ein Teil der Bevölkerung.**

*WirtschaftsWoche* (7. September 2021), online verfügbar unter:

{<https://www.wiwo.de/my/finanzen/immobilien/blick-hinter-die-zahlen-80-erbschaften-wie-erbschaften-die-ungleichheit-in-deutschland-zementieren/27556216.html?ticket=ST-546967-sXrjhvg6ulFZGloa2ZSq-cas01.example.org>}

Studie zum Mindestlohn

## Millionen verdienen weniger als 12 Euro

*Stand: 28.10.2021 14:20 Uhr*

**8,6 Millionen Beschäftigte verdienen einer Studie zufolge weniger als die zwölf Euro pro Stunde, die SPD, Grüne und FDP als künftigen Mindestlohn planen. Vor allem Frauen würden von der Anhebung profitieren.**

*Tagesschau* (28. Oktober 2021)

## Innen-Außen Ungleichheiten

# Migranten: Söder warnt vor unkontrollierter Zuwanderung

*Zeit online* (10. November 2021), online verfügbar unter:  
{<https://www.zeit.de/news/2021-11/10/migranten-soeder-warnt-vor-unkontrollierter-zuwanderung>}

# Dänemark: Migranten sollen für ihre Sozialleistungen in Vollzeit arbeiten

*SNANEWS* (8. September 2021), online verfügbar unter:  
{<https://snanews.de/20210908/daenemark-migranten-sozialleistungen-3507028.html>}

## Flüchtlinge und Fachkräftemangel / Der lange Weg der Integration auf dem Arbeitsmarkt

Flüchtlinge können helfen, den Fachkräftemangel zu beheben – das hieß es 2015 immer wieder. Inzwischen ist Ernüchterung eingetreten: Viele Geflohene beziehen Sozialleistungen oder arbeiten im Niedriglohnbereich. Denn der Weg in den Arbeitsmarkt ist lang und beschwerlich.

*Deutschlandfunk* (8. August 2018), online verfügbar unter:  
{<https://www.deutschlandfunk.de/fluechtlinge-und-fachkraeftemangel-der-lange-weg-der-100.html>}

# Gibt es Parallelgesellschaften in Deutschland?

- Stadtviertel, die durch Gruppen mit Migrationshintergrund geprägt sind, Phänomene wie Zwangsheirat oder Friedensrichter dienen immer wieder als Hinweise auf Parallelgesellschaften.

*Süddeutsche Zeitung* (10. August 2016), online verfügbar unter:

{<https://www.sueddeutsche.de/politik/muslimen-und-migranten-gibt-es-parallelgesellschaften-in-deutschland-1.3012266>}

## Migrantenorganisationen fordern kommunales Wahlrecht für Ausländer

Die Bundeskonferenz der Migrantenorganisationen plädiert für ein kommunales Wahlrecht für in Deutschland lebende Ausländer. Dies ist eine der Neuerungen, die ein gestern in Berlin vorgestellter Entwurf für ein Bundespartizipationsgesetz vorsieht. Es gehe darum, "unser Selbstverständnis als Einwanderungsgesellschaft zu stärken", um Schritte für wirkliche Teilhabe und um Schutz vor rassistischer Diskriminierung, erklärte die Sprecherin der Konferenz, Galina Ortmann.

*beck-aktuell. Heute im Recht* (25. August 2021), online verfügbar unter:

{<https://rsw.beck.de/aktuell/daily/meldung/detail/migrantenorganisationen-fordern-kommunales-wahlrecht-fuer-auslaender>}

Kommentare / Konflikt zwischen Polen und Belarus

## Hartes Herz, zynisch herzlos

Stephan Fischer zur Lage an der EU-Außengrenze Polen - Belarus

*Neues Deutschland* (10. November 2021), online verfügbar unter:

{<https://www.nd-aktuell.de/artikel/1158463.konflikt-zwischen-polen-und-belarus-hartes-herz-zynisch-herzlos.html>}

## **„Es ist skandalös, dass die EU seit 2015 keine Antwort darauf hat“**

An der belarussisch-polnischen Grenze spitzt sich die Lage zu. Tausende Migranten hoffen auf eine Zukunft in der EU. Migrationsforscher Ruud Koopmans warnt vor einer Situation wie 2015 – und schlägt einen radikalen Wandel in der Migrationspolitik vor.

*Welt* (10. November 2021), online verfügbar unter:

<https://www.welt.de/politik/ausland/plus234941866/Migration-in-Belarus-Es-ist-skandaloes-dass-die-EU-seit-2015-keine-Antwort-darauf-hat.html>

## Wir-Sie-Ungleichheiten

# Bundesweiter Anstieg der Angriffe auf queere Menschen

Im vergangenen Jahr ist die Zahl der Straftaten gegen LGBTIQ\* in Deutschland stark gestiegen. Die Grünen kritisieren, dass die Regierung zu wenig gegen Homo- und Transfeindlichkeit unternimmt. VON INGA HOFMANN

*Tagesspiegel* (10. Februar 2020), online verfügbar unter:

{<https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/queerspiegel/bundesweiter-anstieg-der-angriffe-auf-queere-menschen-4143811.html>}

## Eine Quote für Transmenschen

*Stand: 21.08.2021 11:36 Uhr*

In Argentiniens Behörden gilt ab sofort eine Trans-Quote von einem Prozent. Die LGBTIQ-Gemeinde jubelt. Mitten in der Pandemie nimmt das katholisch geprägte Land eine Vorreiterrolle bei der Gendergerechtigkeit ein.

*Tagesschau* (21. August 2021), online verfügbar unter:

{<https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/argentinien-transgender-101.html>}

**Trans\*personen in Berliner Bädern**

## Bald könnten sie für sich schwimmen

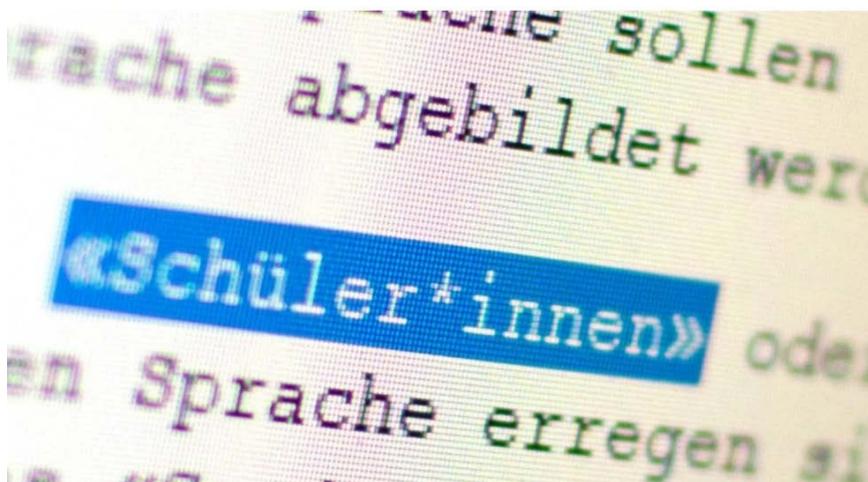
Die Berliner Trans\*Community fordert eigene Badezeiten in Schwimmbädern. Nächste Woche wird darüber mit den Bäderbetrieben gesprochen.

*taz* (03. Februar 2016), online verfügbar unter: {<https://taz.de/Transpersonen-in-Berliner-Baedern/!5270937/>}

 GESCHLECHTERGERECHTE SPRACHE

## Dürfen staatliche Institutionen die Grammatik verändern? Nein!

VON OLAV HACKSTEIN - AKTUALISIERT AM 08.11.2021 - 12:03



**In der Diskussion über geschlechtergerechte Sprache wird oft nicht zwischen Sprachsystem und Verwendung unterschieden. Grammatik diskriminiert nicht. Sie ist historisch gewachsen – und wird beim Gendern schlicht missverstanden. Ein Gastbeitrag.**

*Frankfurter Allgemeine Zeitung* (8. November 2021), online verfügbar unter:

<https://www.faz.net/aktuell/politik/die-gegenwart/gendern-grammatik-wird-missverstanden-und-diskriminiert-nicht-17589353.html>

Studie zur Diversität

## Weißer Männer machen Fernsehen

Aber Frauen holen auf, wenigstens in der Fiktion. Diversität bleibt ein großes Thema für die TV-Zukunft. VON JOACHIM HUBER

*Tagesspiegel* (5. Oktober 2021), online verfügbar unter:

<https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/medien/weisse-manner-machen-fernsehen-4282051.html>

## „Wir wollen den Normalitätsbegriff ein Stück weit hinterfragen“

Mit einem Aktionsplan will Sachsen-Anhalt mehr Toleranz für sexuelle Minderheiten schaffen. Ein zentraler Bestandteil ist der „Kita-Koffer“ für Erzieher. In Kitas soll nicht mehr nur über traditionelle Familien gesprochen werden.

*Welt* (5. April 2018), online verfügbar unter:

{<https://www.welt.de/vermishtes/article175178669/Projekt-Kita-Koffer-Wir-wollen-den-Normalitaetsbegriff-ein-Stueck-weit-hinterfragen.html>}

## Warum wird die Mitmutterschaft so schwer gemacht?

**Immer mehr lesbische Paare kämpfen dafür, dass beide Partnerinnen mit der Geburt des Kindes als Mütter anerkannt werden. Eigentlich sollte die sogenannte Mitmutterschaft bereits ins Familienrecht eingegangen sein - wäre da nicht die CDU.**

*Süddeutsche Zeitung* (6. September 2021), online verfügbar unter:

{<https://www.sueddeutsche.de/politik/mitmutterschaft-lgbtq-familienrecht-1.5402030?reduced=true>}

## Heute-Morgen-Ungleichheiten

### *Das 1,5-Grad-Ziel ist unrealistisch, unehrlich und sogar gefährlich*

Die meisten Menschen glauben, das 1,5-Grad-Ziel im Klimaschutz ergebe sich zwingend aus der Wissenschaft. Dabei ist es ein politisches Ziel, und zwar eines mit vielen Nachteilen: Womöglich führt es am Ende genau jenes Unglück herbei, das wir so dringend verhindern wollen.

*Welt* (11. November 2021), online verfügbar unter:

{<https://www.welt.de/debatte/kommentare/plus234958096/Klimakonferenz-COP26-Das-gefaehrliche-Dogma-vom-1-5-Grad-Ziel.html>}

#### Verkehrswende

## Grüne wollen 1000 Euro Zuschuss für Lastenfahrräder

Wenn es nach den Grünen geht, sollen Lastenfahrräder stärker gefördert werden – auch für Privatpersonen. Jetzt haben sie gefragt, wie viele Räder das Verkehrsministerium bislang bezuschusste. Die Antwort ist ernüchternd.

*Der Spiegel* (22. August 2021), online verfügbar unter:

{<https://www.spiegel.de/auto/bundestagswahl-buendnis-90-die-gruenen-planen-1000-euro-zuschuss-fuer-lastenfahrraeder-a-e42d5c64-9ba6-4319-bb1d-d94d3aebaaba>}

**DEUTSCHLAND** „FRIDAYS FOR FUTURE“

## Lehrerverband kritisiert Schule schwänzen für Klimademo

Dürfen Schüler schwänzen, um gegen den Klimawandel zu demonstrieren? In Berlin hatte sogar ein Lehrer zum Schulstreik aufgerufen. Jetzt äußert sich der Lehrerverband. Die politische Neutralität des Staates sei in Gefahr.

*Welt* (24. September 2021), online verfügbar unter:

{<https://www.welt.de/politik/deutschland/article233990280/Fridays-for-Future-Lehrerverband-kritisiert-Schule-schwaenzen-fuer-Klimastreik.html>}

[rbb - Rundfunk Berlin-Brandenburg](#)

## Berechnungen internationaler Forscher zum Klimawandel: Junge Menschen in Deutschland konkret bedroht

*Rundfunk Berlin-Brandenburg* (23. November 2021), online verfügbar unter:

{<https://www.presseportal.de/pm/51580/5080015>}

## Superreiche schädigen das Klima weit mehr als der Rest der Menschheit

"Eine kleine Elite gönnt sich einen Freifahrtschein für die Zerstörung unseres Klimas": Oxfam zeigt in einer Analyse ein starkes sozial-ökologisches Ungleichgewicht auf.

*Zeit online* (5. November 2021), online verfügbar unter:

{<https://www.zeit.de/gesellschaft/2021-11/oxfam-treibhausemissionen-studie-reiche-arme-co2-ungleichheit>}

Wenn Bürger gegen Windräder klagen

09.03.2020, 23:01 Uhr

## Wie der Streit über Windräder die Energiewende bremst

„Unterleuten“ in der Realität: In Brandenburg ist aus dem Kampf um die Windkraft längst ein Stadt-Land-Konflikt geworden. VON [WERNER VAN BEBBER](#)

*Tagesspiegel* (9. März 2020), online verfügbar unter:  
{<https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/wie-der-streit-uber-windrader-die-energiewende-bremst-7400686.html>}

### Klimaschutz

## Umweltbundesamt fordert Maut, Tempolimit und höhere Spritpreise

Das Umweltbundesamt plädiert für grundlegende Änderungen im Verkehrssektor. Ohne massive Anstrengungen werde es nichts mit dem Klimaschutz, sagt Präsident Dirk Messner.

4. November 2021, 11:29 Uhr / Quelle: ZEIT ONLINE, dpa, js / [807 Kommentare](#) / 

*Zeit online* (4. November 2021), online verfügbar unter:  
{<https://www.zeit.de/wissen/umwelt/2021-11/umweltbundesamt-klimaschutz-verkehrspolitik-massnahmen-klimaziele>}

## A.4 Interviewleitfaden

### Leitfaden

#### Neue Ungleichheiten, neue Spaltungen?

<b>Thema:</b>	„Alte“ und „neue“ soziale Ungleichheiten und ihr gesellschaftliches Konfliktpotential
<b>Methode:</b>	Fokusgruppen, je ca. 120 min
<b>Zielgruppen:</b>	ZG 1: Obere Mittelschicht/Oberschicht ZG 2: Untere Mittelschicht ZG 3: Mix an Werthaltungen (KRISIS-Gruppe)
<b>Projektleitung:</b>	Dr. Hans-Jürgen Frieß
<b>Moderation:</b>	Dr. Hans-Jürgen Frieß, Janine Freudenberg

#### Zur Handhabung des Diskussionsleitfadens:

Fokusgruppen sind offene Explorationsverfahren und daher nicht (vollständig) standardisiert. Die Fragen des Leitfadens bestimmen die relevanten Themenkomplexe, die in der Diskussion behandelt werden sollen. Gleichzeitig lässt die offene Herangehensweise Raum für Diskussionen.

Die nachfolgend aufgeführten Fragen sind **nicht als wörtliche Vorgaben** gedacht. Ebenso ist die Reihenfolge nicht als notwendige Vorgabe gedacht. In diesem Sinne haben die formulierten Fragen die Funktion, den Gesprächsprozess entlang der relevanten Themenkomplexe zu steuern.

Grundsätzlich gilt, dass **jeder Themenkomplex** zunächst **offen** exploriert wird. Darauf folgt dann das konkrete Nachfragen des Moderators auf Auffälligkeiten bei den Antworten des Teilnehmers bzw. hinsichtlich der Themen, die von dem Teilnehmer nicht spontan geäußert wurden, aber relevant sind.

*Kursiv* geschriebene Textabschnitte bedeuten einesteiils Regieanweisungen an den Moderator, anderenteils mögliche, aber nicht zwingende Fragen an die Teilnehmer (je nach Zeit). In blau Besonderheiten für die KRISIS-Gruppe

## Ablaufübersicht & wichtige Diskussionspunkte

### Inhalt

1. **Intro / Warm-up (ca. 10-20 min.)** 51
- 1.1 **Einführung (ca. 5-10 min.)** 51
- 1.2 **Kurze Vorstellung der Teilnehmer (ca. 5-10 min.)** 53
2. **Salienz gesellschaftlicher Konflikte (ca. 25-35 min)** 54
3. **Selbstpositionierung, moralische Repertoires, Triggerpunkte in Bezug auf vier Konfliktarenen (65-75 min)** 57
- 3.1 **Sozioökonomische Ungleichheit (ca. 15-20 min.)** 57
- 3.2 **Klimaschutz und Nachhaltigkeit (ca. 15-20 min.)** 58
- 3.3 **Sexuelle Identitäten (ca. 15-20 min.)** 59
- 3.4 **Zuwanderung (ca. 15-20 min.)** 60
4. **Priorisierung der vier Themen durch Hot-Dot-Übung (ca. 15 min)** 61
5. **Abschließende Fragen (ca. 10 min.)** 62

HINWEIS: Am Ende der Fokusgruppen füllen alle Teilnehmer:innen einen kurzen Fragebogen, einen sogenannten **Selbstauffüller**, aus.

Raum Set-Up KRISIS: Wir planen eine weniger formelle Atmosphäre als gewöhnlich im Rahmen von Fokusgruppen. Die oppositionellen Gruppen werden sich gegenüber sitzen, auch um den Teilnehmern, die einer Meinung sind, Rückhalt für eine womöglich hitzige Diskussion zu liefern.

Die Moderator:innen werden die Teilnehmenden darin unterstützen, ihre unterschiedlichen Meinungen zu artikulieren. Hierfür werden sie während der gesamten Dauer der Diskussion die unterschiedlichen Meinungsgruppen zu einer Positionierung auffordern. Hierbei wird u.a. kommunikative Validierung eingesetzt, auch um anderen Meinungsgruppen eine Abgrenzung zu erleichtern.

## 1. Intro Warm-up (ca. 10-20 min.)

*Ziel: Herstellung einer produktiven Gesprächsatmosphäre, Einführung in das Thema, Kennenlernen der Teilnehmer*

## 2. Einführung (ca. 5-10 min.)

- Begrüßung und Vorstellung des Moderators
- **Vorstellung des Themas der Diskussion:**  
Wir sprechen heute im weitesten Sinne über die gesellschaftliche Entwicklung in Deutschland, darüber, was einem gefällt und was man gut findet, aber auch was einem nicht so gut gefällt, was einen aufregt, vielleicht auch darüber, worüber man heute besser nichts mehr sagt, etwa am Arbeitsplatz oder im Bekanntenkreis. Da gibt es sicherlich (oder: womöglich) viele Themen, allerdings ist mir / uns heute eins wichtig: wir lassen heute Corona und Corona-Themen weitgehend außen vor. Mir / uns ist schon klar, dass sich gerade auch darüber womöglich einiges sagen ließe. Dennoch bitte ich Euch / Sie, dass wir uns lieber auf andere Themen, andere womöglich auch kontroverse gesellschaftliche Entwicklungen konzentrieren. Ich denke, da gibt es genug. Wir kommen gleich dazu ...
- **Informationen zum Ablauf und Dauer des Gesprächs:** Für diese Diskussion haben wir heute hier rund 2h/2,5h Zeit.
- **Kommunikationsregeln:** Weil man sich ggf. vorstellen, dass zu diesen Themen nicht jeder die gleiche Meinung hat, was hier absolut in Ordnung ist, haben wir einige Regeln ausgedacht, damit diese Diskussion gut klappt.
  - **Nur Vorname:** Am besten nennen wir z.B. nur unseren Vornamen oder einen Namen, mit dem wir im Verlauf der Diskussion gern angesprochen werden (*bitte vor sich aufschreiben*).
  - **Kein Richtig oder Falsch:** Ferner ist es wichtig, dass hier eben kein *Richtig* oder *Falsch* gibt, Eure eigene Meinung ist uns sehr wichtig und sie sollte in diesem Rahmen auch respektiert werden, auch wenn man jetzt nicht unbedingt davon überzeugt ist und sie ggf. sogar ablehnt. Es gibt auch keinen Zwang zur Bildung einer einheitlichen Gruppen-Meinung.
  - **Respekt:** Wir diskutieren hier 2h und ich habe einige Fragen, da kann man womöglich nicht alles zu Ende diskutieren, das muss man auch nicht, ggf. bitte ich Euch aber auch, um des Friedens willen hier, auch eine Aussage auch mal stehen zu lassen, auch wenn es einen sehr reizt dazu noch unbedingt etwas zu sagen. Lasst Euch auch aussprechen.
  - **Moderation:** Ich werde ggf. auch immer wieder eingreifen, in jedem Fall auch nachfragen, wenn ich etwas nicht verstanden haben.

## Kommunikationsregeln

- **Gruppen Struktur und Regeln:** Wir haben Sie heute zu dieser Gruppendiskussion eingeladen, da Sie teils ganz unterschiedliche Meinung zu verschiedenen gesellschaftlichen Themen haben. Der Sinn dieser Diskussion ist, dass Sie alle Ihre Meinung äußern können und diese auch gegen andere verteidigen können.
- **Respektvoller Umgang ist uns sehr wichtig.** Es ist vollkommen in Ordnung, unterschiedlicher Meinung zu sein. Gleichzeitig gilt ein respektvoller Umgang miteinander, was auch beinhaltet einander ausreden zu lassen und nicht verbal ausfällig zu werden. Das heißt: Diskutieren Sie die nächsten 2,5 Stunden offen und ehrlich, sagen Sie ihre Meinung, hören aber auch den anderen zu.
- **Wir sind zwei Moderatoren hier vor Ort, um Sie darin zu unterstützen.** Wir möchten, dass Sie sich austauschen und diskutieren. Wenn Sie etwas sagen möchten, sagen Sie es zu den anderen Teilnehmern. Es ist Ihre Aufgabe sicherzustellen, dass Ihre Meinung in der Gruppe Gehör findet. Unsere Aufgabe ist sicherzustellen, dass wir uns nacheinander und respektvoll austauschen. Gleichzeitig bitten wir Sie, zu versuchen die anderen von Ihrer Meinung zu überzeugen.
- **Moderation:** Wir werden ggf. auch immer wieder eingreifen, in jedem Fall auch nachfragen, wenn ich etwas nicht verstanden haben. Seien Sie auch nicht überrascht, wenn wir ggf. sogar jemand von Ihnen dann auch mal kurz einzeln nach draußen bitten, um eine einzelne Meinung vielleicht besser zu begreifen. Manchmal ist es einfach besser, diese Meinung eher im 1:1 zu äußern. Dieses Vorgehen hat dabei nichts damit zu tun, dass uns irgendeine Meinung missfällt. Wir wollen sie nur besser verstehen. Wie gesagt, für uns ist hier jede Meinung gerade recht, nur ihre eigene sollte es sein.
- **Fragen?**
- **Rechtliche Hinweise:** sonst noch der Hinweis auf Audio/ Videoaufzeichnung zur Qualitätssicherung und Transkription; Sicherung von Anonymität & Datenschutz → In Ordnung?

## 1.2 Kurze Vorstellung der Teilnehmer (ca. 5-10 min.)

- Dann kommen wir zu einer kurzen Vorstellungsrunde ... (reihum stellt sich jede:r vor): **Vorname, Alter, Familiensituation/Kinder, Beruf, Hobbies**

*Anmerkung: Teilnehmer\*innen sitzen gemäß ihrer unterschiedlichen Werthaltungen und Einstellungen, d.h. auf der linken Seite des Tisches sitzt die linksliberal-kosmopolitische Gruppe, in der Mitte die moderate bis indifferente Gruppe und ganz rechts die Gruppe mit eher konservativ-traditionalistischen Personen.*

*Teilnehmer:innen wissen nicht, dass diese Werthaltungen Grundlage ihrer Gruppenzugehörigkeit ist.*

*Hintergrund: Schaffung einer lockeren Atmosphäre. Teilnehmer:innen erhalten einen Namen, der dabei hilft ein Sicherheitsgefühl herzustellen, der einen offenen und ehrlichen Austausch trotz entgegengesetzter Meinungen im Raum fördert.*

- Um einander kennenzulernen, spielen wir ein kleines Spiel. Jeder stellt seinen Nachbarn / seine Nachbarin vor. Bitte redet kurz miteinander und überlegt euch einen Namen, mit dem Sie selbst in den nächsten 2,5h gerne angesprochen fühlen. Bitte stellt euren Nachbarn bzw. Nachbarin mit seinem Vornamen oder einem Spitznamen vor, der Ihnen Ihr Gegenüber mitteilt.
- Ihr habt 2 Minuten, 1 Minute pro Person, dazu die Namensschilder für den Namen Eures Gegenüber.

*MOD: Nach einer Minute erinnern, nun mit der Vorstellung des Partners zu beginnen. Darauf achten, dass alle ihre Namen auf Namenszetteln festhalten.*

- Dann kommen wir zu unserer Vorstellungsrunde ...  
*Reihum stellt jede:r seine:n Nachbar:in vor*

## 1. Salienz gesellschaftlicher Konflikte (ca. 25-35 min)

Anmerkung / Ziele:

*Offene Exploration der Bandbreite wahrgenommener gegenwärtiger gesellschaftlicher Konflikte und ggf. schon erste Hinweise auf die dahinterliegende Einstellungsstruktur. Welche gesellschaftlichen Auseinandersetzungen werden – ohne Stütze durch den Moderator – (überhaupt) wahrgenommen und erinnert? Lässt sich ein erster Ansatzpunkt der Einstellungspolarisierung oder der Selbstpositionierung feststellen?*

*Ziel ist es, zunächst ungestützt, eine große Bandbreite an ges. Konflikten bzw. ihrer Facetten in freier Rede auf einem Flipchart zu sammeln und auf dieser Grundlage Facetten zu Kategorien oder bereits geäußerten Oberbegriffen (ggf. in Richtung der 4 Konfliktarenen: oben-unten, wir-sie, heute-morgen, innen-außen) zu bündeln, ggf. die ein oder andere Ungleichheit von Interesse zu ergänzen. Hier soll noch kein „Ranking“ erfolgen, gewisse Erregerthemen aber auch nicht abgewürgt werden (u.a. Corona kurz behandeln, wenn nötig, das abzuladen). Die Wertung der Konfliktthemen erfolgt erst im Anschluss an die vertiefte Exploration.*

*Teilnehmer:innen werden gebeten, ihre spontanen Einfälle auf Post-Its zu schreiben. Dafür haben die 3 Gruppen unterschiedlich farbige Post-Its vor sich liegen, so dass eine Zuordnung der Post-It Farbe anhand der Gruppenzugehörigkeit (positiv, negativ, neutral) möglich ist, nachdem wir die Post-Its am Flipchart aufgenommen und gruppiert haben. Somit können wir im Nachgang herausarbeiten, ob und inwiefern sich Wahrnehmungen zwischen den Zielgruppen unterscheiden, bzw. ähneln.*

### Erfassung drängende Probleme

- Überall auf der Welt, in allen Ländern gibt es ja Dinge, die gut laufen und Dinge, die Probleme verursachen. Was sind aus Eurer / Ihrer Sicht die drängendsten Probleme in Deutschland?  
*Sammlung Flipchart*

### Erfassung wahrgenommene Einigkeit/Uneinigkeit über Probleme

- Wenn wir uns diese Probleme mal anschauen, was meint Ihr / meinen Sie: Inwiefern sehen das alle so, dass diese gerade in Deutschland die drängendsten Probleme sind?  
*Evtl. erläutern: Leute, die das, was Sie als Problem wahrnehmen nicht problematisch finden. Oder die vielleicht ganz andere Probleme drängender finden.*
- *Wenn keine Einigkeit und nicht schon erwähnt: Wer würde denn diese Probleme in Deutschland nicht als die wichtigsten ansehen? Wer wäre das? Oder welche Gruppe? Beschreiben Sie mal (ggf. Typische Wohngegend, Beruf, Lifestyle, Wohnung, Auto etc. ggf. politische Präferenz?)*

- Wie ist es bei Euch? Inwiefern seid Ihr Euch einig, dass diese die drängendsten Probleme gerade sind?
- *Wenn unterschiedliche Meinungen in der Gruppe existieren: Was denken Sie, was unterscheidet Sie voneinander, dass Sie hier eine unterschiedliche Meinung haben?*

*Falls kein Konflikt (keine Uneinigkeit) erwähnt:*

- *Gibt es eigentlich auch Probleme, über die sehr große Uneinigkeit besteht?*

*Also wie ich hier raushöre gibt es manche Probleme, über die sich alle einig sind, andere sind eher strittig. Wir wollen uns heute vor allem mit letzteren befassen, mit Konfliktthemen.*

*MOD schreibt aufs Flipchart „Konfliktthemen“*

### **Erfassung Konfliktthemen - offen**

- **Sammlung I:** Wie wir gerade schon gehört haben, gibt es ja Themen, über die es in unserer Gesellschaft unterschiedliche Meinungen gibt. Manche davon führen, sobald sie ausgesprochen oder angeschnitten werden, ganz schnell zu Erregung oder Empörung, nicht selten auch zu Streit. Das kann in der Öffentlichkeit sein, oder im privaten Alltag, in Gesprächen unter Verwandten, Freunden, im Kreis von Kollegen. Vielleicht gibt es auch Themen, die man vielleicht eher vermeidet, um eben keinen Konflikt zu provozieren. Corona ist sicher so ein Fall, was nehmen Sie darüber hinaus an Themen war?

Schreiben Sie auf Post-Its alles, was Ihnen einfällt. Es gibt nur eine Regel: ein Wort pro Post-It, und bitte verwenden Sie die Post-Its die auf Ihrem Platz liegen. Es gibt keine Einschränkungen. Sie haben 1 Minute Zeit.

*MOD achtet darauf, dass alle die Herausforderung verstanden haben.*

*Nachdem eine Minute vorbei ist, weitere Frage...*

*MOD: auf Flipchart sammeln, für einzelne Begriffe nachfragen*

*zunächst erst mal sammeln (ggf. fragen, ob jemand etwas ähnliches hat), dann vertiefen:*

- Was ist mit diesem Thema genau gemeint? Was ist das für ein Thema?
- Wieso erregt dieses Thema? Bzw. wieso sollte man es besser nicht ansprechen in bestimmten Kreisen? Was denkt Ihr...?

*MOD achtet darauf, dass alle die Herausforderung verstanden haben.*

*Nachdem eine Minute vorbei ist, starten die Begriffe zu sammeln und falls möglich, in unterschiedliche thematische Bereiche (ggf. auf die 4 Arenen achten) zu clustern, dabei kommunikative Validierung.*

- Schauen Sie sich jetzt mal an, was Sie aufgeschrieben haben. Was vermeidet man, was erregt? Was haben Sie aufgeschrieben?

*Mod: vertiefen*

- Was verstehen Sie unter diesem Thema?
- Was verbinden Sie damit?
- Wer hat etwas ähnliches oder ähnliche Erfahrung?
- Wieso erregt dieses Thema? Bzw. wieso sollte man es besser nicht ansprechen in bestimmten Kreisen? Was denkt Ihr...?
- Wer geht mit der Meinung mit? Wer nicht? Was meinen Sie?

*Moderatoren motivieren die TN, die andere Einstellungsmuster haben, ihre Sichtweise auf die Dinge darzulegen und die einzelnen Pro- und Kontra-Argumente auszuführen. Hierbei wird die oppositionelle Gruppe direkt nach ihrer Meinung gefragt, ebenso die Gruppe, die noch keine klare Position vertritt.*

→ Corona / Impfen ggf. kurz aufnehmen, danach abmoderieren

### **Erfassung Konfliktthemen - Schlagzeilen**

**Sammlung II:** Wir haben hier auch noch ein paar Schlagzeilen zu möglichen Konfliktthemen vorbereitet.

*Mod. vorbereitete auf DIN A ausgedruckte, laminierte Schlagzeilen austeilen.*

Schauen Sie sich diese Schlagzeilen mal an. Beziehen sich diese auf die Themen, die wir bereits besprochen oder beziehen sich diese auf Themen, die jetzt noch nicht besprochen wurden?

*Wenn ein (mehrere) Thema nicht besprochen, mit dem ersten beginnen:*

- Was ist mit diesem Thema genau gemeint? Was ist das für ein Thema? Gehen die anderen mit dieser Beschreibung mit? Welche anderen Facetten seht Ihr hier?
- Erregt dieses Thema oder sollte man lieber in bestimmten Kreisen vermeiden?  
*Wenn ja:* Wieso erregt dieses Thema? Bzw. wieso sollte man es besser nicht ansprechen in bestimmten Kreisen? Was denkt Ihr...?
- Aus welchen Gründen wurde das vorher nicht genannt? Wie kommt das?

*zu den letzten zwei Punkten eruieren:*

Wer geht mit der Meinung mit? Wer nicht? Was meinen Sie?

*Moderatoren motivieren die TN, die andere Einstellungsmuster haben, ihre Sichtweise auf die Dinge darzulegen und die einzelnen Pro- und Kontra-Argumente auszuführen. Hierbei wird die oppositionelle Gruppe direkt nach ihrer Meinung gefragt, ebenso die Gruppe, die noch keine klare Position vertritt. Ggf. mit weiteren Themen fortfahren.*

## 2. Selbstpositionierung, moralische Repertoires, Triggerpunkte in Bezug auf vier Konfliktarenen (65-75 min)

*Anmerkung / Ziele: Offene und rollierende Exploration der Themen Ungleichheiten der Lebensbedingungen, Einkommen und Vermögen; Klimaschutz und Nachhaltigkeit; Anerkennung von Schwulen, Lesben und Transpersonen, Zuwanderung. Ziel ist es die Selbstpositionierung, moralische Repertoires der Begründung der eigenen Position sowie die Wahrnehmung der Konfliktarenen weiter zu konkretisieren. Dabei sollen insbesondere auch Triggerpunkte herausgearbeitet werden (v.a. wann schlägt rationales Argumentieren in Emotionalisierung und Moralisierung um?). von Interesse zu ergänzen. Die Wertung der Konfliktthemen erfolgt im Anschluss an die vertiefte Exploration.*

- Wir haben jetzt schon verschiedene Themen angeschnitten. Wir würden nun gerne das ein oder andere Thema etwas vertiefen.

### 2.1 Sozioökonomische Ungleichheit (ca. 15-20 min.)

*Ggf. Überleitung aus dem, was bisher gesagt zum Thema wurde, dann selbst auf den Punkt bringen – oder, falls es sich bereits vorher durch die Gesprächsdynamik ergeben hat, direktim Anschluss an die Schlagzeilen vertiefen.*

- In jedem Land gibt es ja Menschen, die mehr als andere verdienen und haben – und entsprechend auch Menschen, die weniger Einkommen erzielen und haben als andere, kurzum: wir sprechen von Ungleichheiten der Lebensbedingungen, der Einkommen und Vermögen.
- **Freie Assoziation sozioökonomische Ungleichheit:** Wenn wir nun die Verhältnisse hier in Deutschland betrachten: was kommt Euch / Ihnen spontan in den Sinn beim Thema Ungleichheit von Lebensbedingungen, Einkommen, Vermögen in Deutschland?
- **Salienz:** Inwiefern ist das ein konfliktbehaftetes Thema? Hält man dazu lieber seinen Mund, um keinen Streit zu provozieren?
  - Wie wichtig ist dieses Thema, wenn es um die Zukunft Deutschlands geht?
- **Generelle Beurteilung der Situation:** Wie gerecht geht es in Punkto Einkommen, Vermögen in Deutschland zu?
- **Selbstpositionierung und moralische Repertoires:**
  - Inwiefern ist das (nicht) in Ordnung? *Ggf. danach fragen, was hinter dieser Begründung steckt, ggf. auf Emotionalisierung und Moralisierung achten*
  - Wie sehen das die anderen? Geht Ihr / Gehen Sie da mit? Was steckt dahinter?

- **Mögliche Triggerpunkte:** *(je nach Zeit, ggf. Bezug auf Collage nehmen, wenn keine Emotionalisierung nur kurz!)*
  - Wir haben jetzt gehört, dass es (auch) ungerecht zugeht: Welche Gruppen erhalten zu viel oder zu wenig? Seid Ihr selbst auch darunter? Auf welcher Seite? Woher kommt diese Einschätzung?
  - Welche Maßnahmen müssten ergriffen werden, um die Verteilung gerechter zu machen? Woran scheitern diese?
  - Man sagt ja immer: den Kindern soll es mal besser gehen. Was denkt Ihr / denken Sie: inwiefern wird es unseren Kindern mal besser gehen als uns oder eben nicht? Wie kommt das?
  - Falls zutreffend: Was halten Sie von den Meinungen der anderen? Aus welchen Gründen haben wir unterschiedliche Antworten?

## 2.2 Klimaschutz und Nachhaltigkeit (ca. 15-20 min.)

*Ggf. Überleitung aus dem, was bisher gesagt zum Thema wurde, dann selbst auf den Punkt bringen – oder, falls es sich bereits vorher durch die Gesprächsdynamik ergeben hat, direkt im Anschluss an die Schlagzeilen vertiefen.*

- **Freie Assoziation Klimaschutz und Nachhaltigkeit:** Ich geb Euch / wir geben Ihnen ein weiteres Stichwort: Klimaschutz: was kommt Euch / Ihnen spontan in den Sinn beim Thema Klimaschutz?
- **Salienz:** Inwiefern ist das ein konfliktbehaftetes Thema? Hält man dazu lieber seinen Mund, um keinen Streit zu provozieren?
  - Wie wichtig ist dieses Thema, wenn es um die Zukunft Deutschlands geht?
- **Selbstpositionierung:** Wie steht Ihr / stehen Sie zum Klimaschutz?
- **Moralische Repertoires:**
  - Inwiefern ist dieser Standpunkt (nicht) in Ordnung?  
*Ggf. danach fragen, was hinter dieser Begründung steckt, ggf. auf Emotionalisierung und Moralisierung achten*
- **Mögliche Triggerpunkte** *(je nach Zeit, ggf. Bezug auf Collage nehmen, wenn keine Emotionalisierung nur kurz!)*
  - Was haltet Ihr / halten Sie von den Aktionen von Fridays for Future?
  - Inwiefern schießen heute Klimaschützer übers Ziel hinaus oder sind Sie sogar noch zu brav? (ggf. *Stichworte nennen: Veggie-Day, Tempolimit, Förderung von Lastenfahrräder*)
  - Und der Klimaschutz? Was bringt es, wenn Deutschland seine Lebensweise umstellt? Inwiefern wird hier der Wohlstand gefährdet? Sollte man den Klimaschutz dennoch tun? Gründe, warum (nicht)?
  - Falls zutreffend: Was halten Sie von den Meinungen der anderen? Aus welchen Gründen haben wir unterschiedliche Antworten?

### 2.3 Sexuelle Identitäten (ca. 15-20 min.)

*Ggf. Überleitung aus dem, was bisher gesagt zum Thema wurde, dann selbst auf den Punkt bringen – oder, falls es sich bereits vorher durch die Gesprächsdynamik ergeben hat, direkt im Anschluss an die Schlagzeilen vertiefen.*

- **Freie Assoziation Sexuelle Identitäten:** Die Gesellschaft wird immer diverser, neue Lebensformen und sexuelle Identitäten breiten sich aus. Im Zuge dessen werden die Forderungen nach Anerkennungen von Schwulen, Lesben und Transpersonen lauter. Was kommt Euch / Ihnen spontan beim Thema diverse sexuelle Identitäten in den Sinn?
- **Salienz:** Inwiefern ist das ein konfliktbehaftetes Thema? Hält man dazu lieber seinen Mund, um keinen Streit zu provozieren?
  - Wie wichtig ist dieses Thema, wenn es um die Zukunft Deutschlands geht?
- **Selbstpositionierung:** Wie steht Ihr / stehen Sie dazu, dass diese Schwule, Lesben und Transpersonen immer lauter ihre Forderung nach Anerkennung und Gleichstellung kund tun?
- **Moralische Repertoires:**
  - Inwiefern ist dieser Standpunkt (nicht) in Ordnung?  
*Ggf. danach fragen, was hinter dieser Begründung steckt, ggf. auf Emotionalisierung und Moralisierung achten*
- **Mögliche Triggerpunkte** (je nach Zeit, ggf. Bezug auf Collage nehmen, wenn keine Emotionalisierung nur kurz!)
  - Was haltet Ihr / halten Sie davon, dass man heute auf der Straße und im Fernsehen viele Lesben, Schwule und Transpersonen sehen kann? Inwiefern geht das zu weit oder ist das notwendiger Fortschritt?
  - Welche Forderungen von Lesben, Schwule und Transpersonen sind aus Eurer / Ihrer Sicht gerechtfertigt? Welche sind überzogen?  
*ggf. vertiefen:*
    - Was ist mit der Ehe für alle oder dem Adoptionsrecht?
    - Was haltet Ihr / halten Sie von den Forderungen von Transpersonen nach einer Berücksichtigung in der Sprache, z.B. durch das Gendersternchen oder die Geschlechtskategorie „divers“? Inwiefern ist das berechtigt?
    - Was haltet Ihr von der Forderung nach mehr Repräsentation dieser Gruppen z.B. in den Medien?
    - Inwiefern haben diese Themen nicht schon ohnehin zu viel Aufmerksamkeit?
  - Falls zutreffend: Was halten Sie von den Meinungen der anderen? Aus welchen Gründen haben wir unterschiedliche Antworten?
  -

## 2.4 Zuwanderung (ca. 15-20 min.)

*Ggf. Überleitung aus dem, was bisher gesagt zum Thema wurde, dann selbst auf den Punkt bringen – oder, falls es sich bereits vorher durch die Gesprächsdynamik ergeben hat, direkt im Anschluss an die Schlagzeilen vertiefen.*

- **Freie Assoziation Zuwanderung:** Ein wichtiges Thema ist offenbar auch die Migration, die Zuwanderung von Migrantinnen und Migranten. Was kommt Euch / Ihnen spontan in den Sinn, wenn Ihr/Sie Zuwanderung hört/hören?
- **Salienz:** Inwiefern ist das ein konfliktbehaftetes Thema? Hält man dazu lieber seinen Mund, um keinen Streit zu provozieren?
  - Wie wichtig ist dieses Thema, wenn es um die Zukunft Deutschlands geht?
- **Selbstpositionierung:** Einige in Deutschland sagen, es gebe zu viel Migrantinnen und Migranten in Deutschland – andere meinen hingegen, Deutschland sei eher zu zögerlich, wenn es darum geht, mehr Möglichkeiten des Zugangs zu schaffen? Wie steht Ihr / stehen Sie zur Zuwanderung?
- **Moralische Repertoires:**
  - Inwiefern ist dieser Standpunkt (nicht) in Ordnung?  
*Ggf. danach fragen, was hinter dieser Begründung steckt, ggf. auf Emotionalisierung und Moralisierung achten*
- **Mögliche Triggerpunkte** (*je nach Zeit, ggf. Bezug auf Collage nehmen, wenn keine Emotionalisierung nur kurz!*)
  - Manche sagen, Zuwanderung ist allein aus wirtschaftlichen Gründen notwendig. Was haltet Ihr / halten Sie davon?
  - Andere meinen, Zuwanderung sei eine kulturelle Bereicherung: Was haltet Ihr / halten Sie davon?
  - Inwiefern gibt es eine moralische Verpflichtung zur Aufnahme von Geflüchteten und Asylbewerbern?
  - Ist es notwendig Menschen, die hierher kommen, besonders zu unterstützen? Aus welchen Gründen (nicht)?
  - Müssen wir uns nicht alle umstellen, da die Gesellschaft vielfältiger wird oder geht es zunächst nicht darum, dass sich Neuankömmlinge an die deutsche Leitkultur anpassen und nicht ihre eigenen Traditionen so einfach fortführen?
  - Bei welchen Themen müssten wir Deutschen Neuankömmlingen mehr entgegenkommen und bei welchen geht unser Entgegenkommen vielleicht zu weit? Wo liegen die Grenzen der Willkommenskultur?
  - Finden Sie Quotierungen oder eine besondere Förderung von Personen mit Migrationshintergrund gerechtfertigt oder übertrieben?
  - Es gibt einige Menschen, die behaupten, sie fühlten sich mittlerweile schon fremd im eigenen Land. Wie sehen sie das?

- Wie würden Sie das finden, wenn in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft Migranten einziehen?
- Falls zutreffend: Was halten Sie von den Meinungen der anderen? Aus welchen Gründen haben wir unterschiedliche Antworten?
- 

### 3. Priorisierung der vier Themen durch Hot-Dot-Übung (ca. 15 min)

*Aufgabe/Ziel: Teilnehmer bekommen 2 Klebepunkte jeweils in grün und rot und sollen die Themen, die sie selbst für am relevantesten finden einzeln bepunktet. Es kann nicht gehäufelt bepunktet werden, aber man muss auch nicht alle Punkte vergeben. Dazu sollen sie die Maske aufsetzen und die Themen entsprechend auf dem vorbereiteten Flipchart mit den 4 Themen bekleben. Ziel ist es herauszufinden, wie die Salienz der Themen im Vergleich abschneiden und bei welchen Themen es sich Polarisierungstendenzen abzeichnen.*

- Bevor wir zum nächsten Thema wechseln, würde ich von Euch/Ihnen noch gerne wissen, welche der vier besprochenen Themen, die Ihr/Sie hier jetzt auch nochmals auf den beiden Flipcharts seht/sehen, Ihr/Sie selbst am wichtigsten findet/finden bzw. von denen Ihr glaubt, dass sie schon zu viel Aufmerksamkeit erfahren (zweites Flipchart). Um die Bewertung zu vereinfachen, habe ich Euch/Ihnen Klebepunkte auf den Tisch legen lassen.
- Klebt / Kleben Sie zunächst die grünen Klebepunkte auf das linke Flipchart, das sind die Themen, die Ihnen am wichtigsten sind, von denen Ihr glaubt / Sie glauben, dass sie mehr Beachtung finden sollten; dann klebt / kleben Sie die roten Klebepunkte auf das rechte Flipchart: das sind die Themen, von denen Ihr glaubt / Sie glauben, dass sie bereits zu viel Aufmerksamkeit erhalten.
- Wichtig: Ihr dürft / Sie dürfen pro Thema nur einen Punkt kleben, müssen aber nicht alle Punkte vergeben. Steht/Stehen Sie dazu bitte auf und setzt/setzen Sie die Maske auf.

*Kurz die jeweiligen Punkte zählen, die Themen nach Relevanz kurz benennen, dann vertiefen*

- Das Thema ... ist für Euch/Sie das wichtigste Thema. Könnt Ihr / Können Sie mir sagen, was dieses Thema so wichtig für Euch/Sie macht?
- Das Thema ... ist für Sie das zweitwichtigste Thema. Könnt Ihr / Können Sie mir sagen, was dieses Thema so wichtig für Euch/Sie macht? Inwiefern ist es nicht ganz so wichtig, wie der Gewinner unserer Übung?
- Das Thema ... ist für Sie das drittwichtigste Thema. Könnt Ihr / Können Sie mir sagen, was dieses Thema so wichtig für Euch/Sie macht? Inwiefern ist es nicht ganz so wichtig, wie der Gewinner oder die Nr. 2 unserer Übung?
- *Für das letzte Themen – sehr kurz*: Aus welchen Gründen ist dieses Themen weniger wichtig im Vergleich?

*Dann für die die Themen, die zu viel Aufmerksamkeit erhalten, wiederholen.*

## 5. Abschließende Fragen (ca. 10 min.)

*Aufgabe/Ziel: Offene Exploration. Beurteilung des Konfliktgrads innerhalb der Gesellschaft*

- Wir sind schon fast am Ende angelangt mit unserer Gruppe. Haben aber noch ein paar Minuten. Bevor ich Sie entlasse noch habe ich / haben wir noch ein paar Fragen:
- Wie schätzen Sie gegenwärtig insgesamt das Meinungsklima in Deutschland ein? Inwiefern habt Ihr / haben Sie das Gefühl, dass eine Gruppe die Debatte zu den heute besprochenen Themen zu sehr dominiert und daher die Debatte einschränkt?
  - Welche Gruppe ist das? Was sind das für Leute? Dominieren die zurecht?
  - Inwiefern fühlt Ihr Euch / Sie sich selbst zuweilen in Eurer/Ihrer Meinung wenig gehört oder sogar ausgegrenzt?
    - Manche sagen ja, dass man heute gar nichts mehr über Ausländer oder Homosexuelle sagen darf, ohne gleich als Rassist oder intolerant beschimpft zu werden. Wie seht Ihr / sehen Sie das?
- *An die jeweiligen Gruppen gerichtet:* wenn Sie jetzt die heutige Diskussion Revue passieren lassen. Wir hatten ja drei Gruppen. Wie gegensätzlich fanden Sie Ihre drei Gruppen? Konnten Sie hier noch Überschneidungspunkte feststellen oder war das aus Ihrer Sicht schon sehr entgegengesetzt? Wie finden Sie das?
- Damit sind wir schon am Ende der heutigen Sitzung angelangt: Gibt es noch etwas, was Ihr / Sie zu unserem Thema loswerden wollt / wollen?

**VIELEN DANK für die Teilnahme!**

## Über Qualiservice.

Das Forschungsdatenzentrum Qualiservice archiviert qualitative sozialwissenschaftliche Forschungsdaten aus unterschiedlichen Disziplinen und stellt sie für die wissenschaftliche Nachnutzung zur Verfügung. Unsere Services sind sicher, flexibel und forschungsorientiert. Sie beinhalten die persönliche und studienspezifische Beratung, die Kuration und Aufbereitung qualitativer Daten für die Nachnutzung und die Langzeitarchivierung ebenso wie die Bereitstellung archivierter Forschungsdaten und relevanter Kontextinformationen. Durch international anschlussfähige Metadaten werden Datensätze such- und findbar. Persistente Identifikatoren (DOI) sorgen für eine nachhaltige Zitierfähigkeit von Daten und Studienkontexten.

Im Juni 2019 wurde Qualiservice vom RatSWD akkreditiert und orientiert sich an dessen Kriterien zur Qualitätssicherung. Qualiservice fühlt sich den *DFG-Richtlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis* verpflichtet und berücksichtigt darüber hinaus die *FAIR Guiding Principles for Scientific Data Management and Stewardship* sowie die *OECD Principles and Guidelines for Access to Research Data from Public Funding*.

## Das Qualiservice-Konsortium:



PANGAEA – zertifiziertes  
Welt Datenzentrum



SOCIUM – Forschungszentrum  
Ungleichheit und Sozialpolitik



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



Leibniz-Institut  
für Sozialwissenschaften

GESIS – Leibniz Institut  
für Sozialwissenschaften



Fachinformationsdienst Sozial- und  
Kulturanthropologie (FID SKA)



Fachinformationsdienst  
Soziologie



Fachinformationsdienst  
Politikwissenschaft



Fachinformationsdienst  
Kriminologie



Nationale  
Forschungsdateninfrastruktur



Datenportal Rassismus- und  
Rechtsextremismusforschung

## Akkreditiert durch



## Gefördert von

